



Herbert Bien

50 Jahre Gemeindepolitik Fossgrund

1974 - 2024



Herzlichen Glückwunsch zu 50. Jahren Gemeindepolitik Jossgrund

Lieber Herbert,

dieses Jubiläum ist allemal eine Feier wert. So ein Tag ist immer ein Anlass zurückzublicken und die Ereignisse der letzten Jahre und Jahrzehnte Revue passieren zu lassen. Ein solches Jubiläum ist auch Anlass, den Blick zurück auf die historischen Leistungen zu richten.

Die Freie Wählergemeinschaft Jossgrund besteht seit 1960 und ist damit die älteste politische Vereinigung, die sich in der Gemeinde Jossgrund zusammenfand. Das Gesicht der kommunalen Infrastruktur und der öffentlichen Einrichtungen wurde im Wesentlichen durch die FWG-Jossgrund seit ihrer Gründung mitgeprägt.

Politische Kurzbiographie

von 1972 - 1974
seit 1975
seit 1976 - heute
seit 2001
seit 50 Jahren
seit 20 Jahren

Gemeindegremien Lettgenbrunn
Mitglied in der FWG Jossgrund
Gemeindevertretung Jossgrund
Gemeindevertretung FW Main-Kinzig
Küster im Sankt Jakobus in Lettgenbrunn
Kreistag, Verwaltungsrat der KSK Gelnhausen

Auszeichnungen

1990
2010
2010

Ehrenbrief des Landes Hessen
Bundesverdienstkreuz
Sturmius Medaille des Bistums Fulda

Zitate von Dir

2013

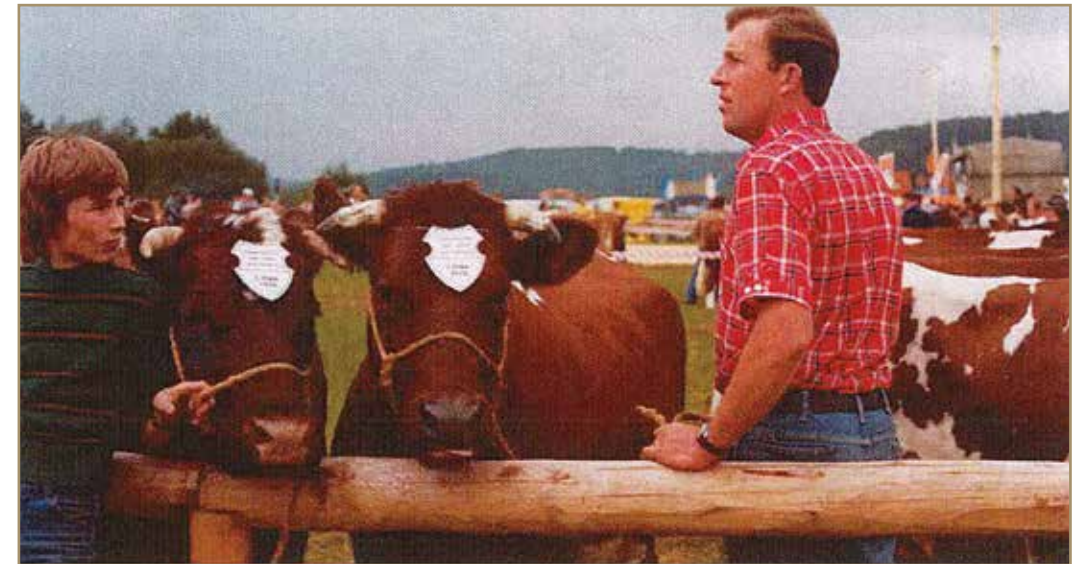
“Der Jossgrund ist ein feiner Haufen gegen das Benehmen der hohen Herren im Kreistag!”

2020

“Ich bringe mich schon seit 46 Jahren in der Gemeindepolitik ein, weil es mir Spaß macht für die Einwohner des Jossgrunds etwas zu bewegen und die Gemeinde nach vorne zu bringen - und dies bei niedrigen Steuern und Gebühren.”

Danke lieber Herbert für alles, Du bereicherst unsere Heimat, den schönen “Jossgrund”.

*Rückblicke
aus vielen Jahrzehnten
Gemeindearbeit in Fossgrund*



Erinnerst Du Dich noch?



Wer stellt den Antrag zur Gebührensenkung?

Wettlauf um des Wählers Gunst

FWG: Müll und Wasser billiger

GNZ - 06.12.2000

Jossgrund (hs). Im Jossgrund hat ein Wettlauf begonnen. Die Frage ist: Welche Partei oder Gruppierung gibt die von Land und Kreis in Aussicht gestellten Gebührensenkungen an die Bürger weiter? Wer stellt

zuerst den Antrag auf Gebührensenkung? Denn davon verspricht man sich Punkte für die anstehende Kommunalwahl. Wie sonst kann man sich doch beim Bürger beliebt machen als durch Gebührensenkungen.

Einen Vorstoß machte nun die FWG, die am Samstag zu einem Pressegespräch einlud und hier unter anderem zwei Anträge präsentierte, die sie zur Gemeindevertretersitzung am kommenden Montag einbringen will.

Zum einen will sie erreichen, dass der Wasserpreis ab 1. Januar um neun Prozent gesenkt wird. Laut Ankündigung der Hessischen Landesregierung soll nämlich die Grundwasserabgabe von zur Zeit 50 Pfennig je Kubikmeter in zwei Stufen wieder abgeschafft werden. Die erste Stufe tritt am 1. Januar in Kraft und bedeutet eine Senkung um 25 Pfennig je Kubikmeter. „Das ist eine Ein-



FWG-Spitze will Gebühren senken. (Foto: Senzel)

sparung von etwa 50000 Mark für den Jossgrund“, sagte Herbert Bien. Diese Einsparung will die FWG voll an die Bürger weiter geben.

Das zweite Geschenk kommt vom Main-Kinzig-Kreis. Der hat nämlich angekündigt, den Preis für die Entsorgung des Restmülls um 75 Mark je Tonne und Jahr sowie den Preis für die Entsorgung des Sperrmülls um 51 Mark je Tonne und Jahr zu senken. „Dies entspricht Minderausgaben von etwa 35 000 Mark für die Gemeinde Jossgrund“, sagt Röder. Auch diese Gebührensenkung soll an die Bürger weiter gegeben werden.

Nun erfuhr die GNZ, dass auch andere Fraktionen im Jossgrund bereits an ähnlichen Anträgen arbeiten. Jetzt stellt sich die Frage, wer seinen Antrag zuerst einreicht. Denn nur über den zuerst eingegangenen Antrag wird die Gemeindevertretung bei gleichlautenden Anträgen entscheiden.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten



1. Röder, Lothar
Beamter
Oberndorf



2. Hagemann, Reinhold
Kundendiensttechniker
Pfaffenhausen



3. Heisenmann, Ilse
Kauffrau
Lettgenbrunn



4. Korn, Rudolf
Feinmechaniker
Burgjoß



5. Korn, Robert
Verkaufsleiter
Oberndorf



6. Steets, August
Rentner
Pfaffenhausen



7. Sinsel, Thomas
Selbstständig
Oberndorf



8. Pfahls, Engelbert
Chemielaborant
Pfaffenhausen



9. Bien, Herbert
Landwirtschaftsmeister
Lettgenbrunn



10. Bien, Jörg
Forstwirt
Burgjoß



11. Robatscher, Walter
Bauaufsichtsmeister
Oberndorf



12. Erler, Werner
Bürokaufmann
Lettgenbrunn

Die Freien Wähler auf Listenplatz 24 bis 31 unterstützen das Wahlprogramm:

24 Walter Wolf, Pfaffenhausen	25 Josef Röder, Oberndorf	26 Marcus Wenzel, Lettgenbrunn
27 Norbert Korn, Oberndorf	28 Engelbert Müller, Burgjoß	29 Hermann Rübsam, Oberndorf
30 Thomas Christ, Burgjoß	31 Engelbert Amberg, Pfaffenhausen	

FWG JOSSGRUND



LISTE 5

für die Kommunalwahlen am 18.3.2001



13. Schreiber, Berthold
Betriebswirt
Oberndorf



14. Walther, Dieter
Arbeiter
Pfaffenhausen



15. Desch, Adolf
Selbstständig
Oberndorf



16. Häberkorn, Monika
Zahnarzthelferin
Pfaffenhausen



17. Hermann, Stefan
Elektromeister
Lettgenbrunn



18. Imkeller, Franz
Maurerpolier
Oberndorf



19. Röder, Georg
Angestellter
Pfaffenhausen



20. Dederich, Katharina
Bankkauffrau
Lettgenbrunn



21. Bien, Robert
Selbstständig
Burgjoß



22. Müller, Adalbert
Rentner
Oberndorf



23. Wolf, Harald
Beamter
Pfaffenhausen

Die Freien Wähler auf Listenplatz 32 bis 40 unterstützen das Wahlprogramm:

32 Artur Bien, Oberndorf	33 Mike Sachs, Pfaffenhausen	34 Wilhelm Schreiber, Oberndorf
35 Albert Hagemann, Pfaffenhausen	36 Theo Desch, Oberndorf	37 Klaus Hagemann, Pfaffenhausen
38 Gerhard Kleespies, Pfaffenhausen	39 Josef Schneider, Burgjoß	40 Alena Lochner, Lettgenbrunn

FWG JOSSGRUND



LISTE 5

FWG-Main Kinzig · eine klare Haltung auch im Kreistag!

- Keine weiteren Erhöhungen der Kreisumlagen
Mittlerweile zahlt der Jossgrund schon 1,3 Millionen DM an Kreisumlage.
- Gegen Pöstchenschieberei und Parteienfilz
- Unterstützung der Aktion "Pro Spessart"
Keine Schnellbahntrasse soll den Jossgrund durchschneiden.
- Verbesserung der unhaltbaren Zustände bei der Beförderung unserer Jossgründer Schüler in den Schulbussen
- Stärkung des Lehrerkollegiums an der Grund-und Hauptschule Jossgrund



Herbert Bien kandidiert auf Listenplatz 6 für den Jossgrund

Herbert Bien ist seit über 25 Jahren ehrenamtlich politisch für die Gemeinde Jossgrund tätig. Dadurch bringt er die allerbesten Voraussetzungen mit, um die Interessen der Jossgründer Bürger im Kreistag zu vertreten.

FWG-Mitglieder unterstützen Herbert Bien auf der Kreistagsliste:

Alena Lochner	Lettingenbrunn
Lothar Röder	Oberndorf
Walter Robatscher	Oberndorf
Reinhold Hagemann	Pfaffenhausen
Jutta Harnischfeger	Lettingenbrunn

Im Kreistag: FWG  LISTE 7

Michael Trüb wurde Erster Beigeordneter

Jossgründer Parlament beschloss in konstituierender Sitzung die Bildung eines Ausschusses für Kultur, Sport und Jugend

JOSSGRUND (sas). „Gewissenhaft, mit Sachlichkeit und Neutralität will ich das Amt ausfüllen“. Die Jossgründer Gemeindevertreter wählten in ihrer konstituierenden Sitzung am Montag die 37-jährige Diplom-Verwaltungswirtin Christine Sachs (CDU) aus Oberndorf mit 14 Stimmen zur neuen Vorsitzenden der Gemeindevertretung (das GT berichtete). Sie löst den Unionskollegen Oskar Sachs in diesem Amt ab. Gegenkandidat Lothar Röder (FWG) konnte nur neun Stimmen auf sich vereinigen.

Zum Ersten Stellvertreter von Christine Sachs wurde einstimmig Lothar Röder gewählt; Zweite, Dritte und Vierte Stellvertreter wurden, ebenso einstimmig, Günter Traue (SPD), Paul Müller (CDU) und Robert Korn (FWG).

In geheimer Wahl benannte die Gemeindevertretung am Montagabend auch die ehrenamtlichen Beigeordneten. Erster Beigeordneter wurde Michael Trüb (CDU) aus Oberndorf, der die meisten Stimmen auch sich vereinigen konnte. Als weitere Beigeordnete wurden Armin Bandilla (CDU) aus Lettingenbrunn, Gertrud Eich (CDU) aus Burgjoß, Uwe Sachs (CDU) aus Pfaffenhausen, Klaus Pfaff (SPD) aus Burgjoß, Herbert Bien (FWG) aus Lettingenbrunn, Adolf Desch (FWG) aus Oberndorf und Monika Haberkorn (FWG) aus Pfaffenhausen vereidigt. CDU und Sozialdemokraten hatten für diese Wahl eine gemeinsame Liste aufgestellt.

Als ältestes Mitglied der neuen Gemeindevertretung wurde Alterspräsident August Stets (62) zum Alterspräsidenten ernannt. Zum Schriftführer wurde Bernd Kleespies gewählt, seine Vertreter sind

Rainer Schreiber, Regina Kleinfeller und Corinna Stets. Bevor die Kommunalwahl von der Versammlung als gültig erklärt wurde, dankte Gemeindevorstand Rainer Schreiber allen Helfern für den reibungslosen Ablauf. Obwohl 63 Prozent der Jossgründer Wähler die Möglichkeit zum Kumulieren und Panaschieren in Anspruch genommen hätten, habe alles sehr gut geklappt. Allerdings wies Schreiber auf die erheblich höheren Kosten des neuen Wahlverfahrens hin. Hatte die Kommunalwahl 1997 6 900 Mark gekostet, verschlang sie 2001 immerhin über 16 500 Mark.

Die Gemeindevertreter beschlossen weiterhin, zusätzlich zum Haupt-, Bau- und Finanzausschuss, der ein Pflichtausschuss ist, einen weiteren Ausschuss zu bilden. Die Forderung nach einem Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit begründeten die Sozialdemokraten mit dem regen Vereinsleben in der Spessartgemeinde. Die Vereine, die auch wertvolle Jugendarbeit leisteten, bräuchten eine fördernde Anlaufstelle. Der Haupt-, Bau- und Finanzausschuss sei mit Zuständigkeiten überlastet und könne dieses Aufgabenfeld

nur am Rande behandeln, wie Robert Korn (FWG) zu bedenken.

Die CDU unterstützte den Antrag, plädierte jedoch für das Anfügen des Wortes „Jugend“ bei der Auflistung der Zuständigkeiten. Der neue Ausschuss könne jedoch schwächer besetzt sein als der Haupt-, Bau- und Finanzausschuss, der sieben Mitglieder zählt. Lediglich die Freien Wähler meldeten leise Zweifel am Nutzen eines neuen Ausschusses an. „Es wäre schade, wenn ein Ausschuss eine Art Vormundschaft übernehmen wollte für die bisherige erfolgreiche Arbeit der Ver-

eine“, gab Robert Korn (FWG) zu bedenken. „Der Ausschuss sollte lediglich unterstützend wirken“. Schließlich wurde einstimmig die Bildung eines Ausschusses für Kultur, Sport und Jugend mit fünf Mitgliedern verabschiedet. Die Benennung der Ausschussmitglieder wurde aufgrund des neuen Beschlusses verschoben. Als Vertreter der Mitglieder für die Versammlung der KIV in Hessen wurden entsprechend dem Vorschlag der Gemeindeverwaltung Bernd Kleespies und als sein Stellvertreter Robert Ruppel benannt.



Gemeindevorstand: In der konstituierenden Sitzung wurden die Beigeordneten vereidigt. Bild: Sternmler

Politik mit Sachverstand

Handeln und gestalten für Jossgrund



FWG Jossgrund
frei, überparteilich, unabhängig

Kommunalwahl am 26.03.2006

FWG Jossgrund  Liste 5

Politik mit Sachverstand

Entwicklung der Gemeinde-Infrastruktur

- Kooperative Zusammenarbeit mit Bürgermeister Rainer Schreiber
- Erhaltung & Gestaltung öffentlicher Einrichtungen
- Sanierung & Modernisierung der Wasserversorgung in Lettgenbrunn
- Notwendige Sanierung mürbder Ortsstraßen
- Fortführung der Dorterneuerung
- Förderung des Tourismus, insbesondere mit einem durchgehenden Jossatal-Radweg



Verwaltung und Finanzen

- Die FWG Jossgrund steht für wirtschaftliches und pragmatisches Handeln
- Sorgfältiger Umgang mit den finanziellen Möglichkeiten Jossgrunds
- Senkung der Verwaltungskosten durch optimierten Personaleinsatz
- Aufträge der Gemeinde möglichst an örtliche Unternehmen
- Erhalt ortsnaher Arbeitsplätze



FWG Jossgrund  Liste 5

Politik mit Sachverstand

Wie können Sie mit den Möglichkeiten des Wahlrechts die Arbeit der FWG zum Wohle Jossgrunds am besten unterstützen?

Sie können 23 Stimmen verteilen. Dazu haben Sie mehrere Möglichkeiten:

Wollen Sie die Arbeit der FWG ganz besonders unterstützen, so wählen Sie mit einem Kreuz über der Liste 5, **FWG**.

Sie unterstützen damit besonders stark die FWG, denn diese Liste erhält dann bei der Auszählung **ihre sämtlichen 23 Stimmen**.

Sie können aber auch von Ihren 23 Stimmen immer von einer bis zu drei Stimmen auf einzelne Kandidaten vergeben und zwar – lange, bis alle 23 Stimmen vergeben sind. Das heißt man Häufeln oder Kumulieren. So gewichten Sie etwas mehr auf einzelne Personen. Sie müssen dabei nicht die ganze Anzahl von 23 Stimmen verteilen. Mit einem Kreuz über der **Liste 5** verteilt sich der Rest der Stimmen auf die ersten Kandidaten der FWG.

Auch als Wählerin/Wähler anderer Listen haben Sie die Möglichkeit, FWG-Kandidatinnen und -Kandidaten mit Ihren Stimmen zu unterstützen.

Wir werben um Ihre Stimmen – bitte gehen Sie zur Wahl!

FWG Jossgrund  Liste 5

Freie Wählergemeinschaft Jossgrund

Liste 5

FWG 

501 Korn, Robert	
502 Hagemann, Berndt	
503 Bieri, Herbert	
504 Korn, Hubert	
505 Adler, Lohar	
506 Wolf, Harald	
507 Biedel, Thomas	
508 Walter, Thomas	
509 Knecht, Peter	
510 Knecht, Peter	
511 Seete, August	
512 Oetli, Adolf	
513 Henemann, Rüd.	
514 Pfenk, Engelbert	
515 Gerns, Christoph	
516 Lochner, Maria	
517 Amberg, Engelbert	
518 Haberkorn, Markus	
519 Erler, Werner	
520 Haberkorn, Markus	
521 Hübner, Fritz	
522 Pfister, Josef	
523 Schneider, Berndt	

www.freiewahler-mkk.de

Dies Team der Freien Wähler Main-Kinzig



„Wir möchten in Dialog mit den Bürgern und Bürgerinnen die Zukunft des Main-Kinzig-Kreises in verantwortlicher Weise mitbestimmen.“

Politik mit Menschenverstand

Freie Wähler Main-Kinzig

Für den Kreistag **LISTE 6** 

FW
FREIE WÄHLER

Die Kandidatinnen und Kandidaten der Freien Wähler für die Kreistagswahl am 26. März 2006

 1 Jürgen Heim Langenselbold	 2 Heinz Bräsenbach Linsengericht	 3 Herbert Dan Jossgrund	 4 Joachim Franz Bierau
 5 Carsten Kausch Bierau	 6 Holmut Geyer Hainau	 7 Hans-Georg Schweizer Eld-Soden-Salmrohr	 8 Alena Lochner Jossgrund
9 Hermann Rüd. Linsengericht	10 Thilo Rüd. Bierau	11 Alexander Hegg Mainau	12 Wilhelm Dinklage Hainau
13 Anja-Dorothea Stöck Hainau	14 Martin Zimmer Hainau	15 Robert Korn Jossgrund	16 Robert Korn Jossgrund
17 Volfgang Bartsch Hainau	18 Volfgang Bartsch Hainau	19 Volfgang Bartsch Hainau	20 Volfgang Bartsch Hainau
21 Volfgang Bartsch Hainau	22 Volfgang Bartsch Hainau	23 Volfgang Bartsch Hainau	24 Volfgang Bartsch Hainau
25 Volfgang Bartsch Hainau	26 Volfgang Bartsch Hainau	27 Volfgang Bartsch Hainau	28 Volfgang Bartsch Hainau
29 Volfgang Bartsch Hainau	30 Volfgang Bartsch Hainau	31 Volfgang Bartsch Hainau	32 Volfgang Bartsch Hainau
33 Volfgang Bartsch Hainau	34 Volfgang Bartsch Hainau	35 Volfgang Bartsch Hainau	36 Volfgang Bartsch Hainau
37 Volfgang Bartsch Hainau	38 Volfgang Bartsch Hainau	39 Volfgang Bartsch Hainau	40 Volfgang Bartsch Hainau
41 Volfgang Bartsch Hainau	42 Volfgang Bartsch Hainau	43 Volfgang Bartsch Hainau	44 Volfgang Bartsch Hainau
45 Volfgang Bartsch Hainau	46 Volfgang Bartsch Hainau	47 Volfgang Bartsch Hainau	48 Volfgang Bartsch Hainau
49 Volfgang Bartsch Hainau	50 Volfgang Bartsch Hainau	51 Volfgang Bartsch Hainau	52 Volfgang Bartsch Hainau
53 Volfgang Bartsch Hainau	54 Volfgang Bartsch Hainau	55 Volfgang Bartsch Hainau	56 Volfgang Bartsch Hainau
57 Volfgang Bartsch Hainau	58 Volfgang Bartsch Hainau	59 Volfgang Bartsch Hainau	60 Volfgang Bartsch Hainau
61 Volfgang Bartsch Hainau	62 Volfgang Bartsch Hainau	63 Volfgang Bartsch Hainau	64 Volfgang Bartsch Hainau
65 Volfgang Bartsch Hainau	66 Volfgang Bartsch Hainau	67 Volfgang Bartsch Hainau	68 Volfgang Bartsch Hainau
69 Volfgang Bartsch Hainau	70 Volfgang Bartsch Hainau	71 Volfgang Bartsch Hainau	72 Volfgang Bartsch Hainau
73 Volfgang Bartsch Hainau	74 Volfgang Bartsch Hainau	75 Volfgang Bartsch Hainau	76 Volfgang Bartsch Hainau
77 Volfgang Bartsch Hainau	78 Volfgang Bartsch Hainau	79 Volfgang Bartsch Hainau	80 Volfgang Bartsch Hainau
81 Volfgang Bartsch Hainau	82 Volfgang Bartsch Hainau	83 Volfgang Bartsch Hainau	84 Volfgang Bartsch Hainau
85 Volfgang Bartsch Hainau	86 Volfgang Bartsch Hainau	87 Volfgang Bartsch Hainau	88 Volfgang Bartsch Hainau
89 Volfgang Bartsch Hainau	90 Volfgang Bartsch Hainau	91 Volfgang Bartsch Hainau	92 Volfgang Bartsch Hainau
93 Volfgang Bartsch Hainau	94 Volfgang Bartsch Hainau	95 Volfgang Bartsch Hainau	96 Volfgang Bartsch Hainau
97 Volfgang Bartsch Hainau	98 Volfgang Bartsch Hainau	99 Volfgang Bartsch Hainau	100 Volfgang Bartsch Hainau

Politik mit Menschenverstand

Freie Wähler Main-Kinzig

am 26. März in den Kreistag

Freie Wähler Main-Kinzig
Wahlbergg. 27 • 63000 Langenselbold
Tel. 061 543 03 05 18 • freiewahler-mkk@t-online.de

FW
FREIE WÄHLER

„Prägende politische Kraft in Jossgrund“

24.08.2010

Freie Wähler feierten 50-jähriges Bestehen

Jossgrund (mitl). Die Freie Wählergemeinschaft (FWG) Jossgrund blickt auf 50 Jahre Parteilarbeit und bürgerschaftliches Engagement zurück. Zahlreiche politische Mitstreiter waren der Einladung zur Jubiläumsfeier am Wochenende ins Bürgerhaus in Oberndorf gefolgt. Der erste Beigeordnete Robert Korn begrüßte an einem herrlichen Sommertag viele Gäste aus nah und fern.

Neben dem Hausherrn, Bürgermeister Rainer Schreiber, und den Parlamentskollegen aus CDU- und SPD-Fraktion waren auch viele FWG-Vertreter ins idyllische Jossgrund gekommen, so Jochem Franz, der dem Kreisausschuss angehört, Jürgen Heim, der Fraktionsvorsitzende der FWG-Kreisfraktion, Heinz Breitenbach, der Vorsitzende der FWG Main-Kinzig, Carsten Kauck, der Landratskandidat, sowie Walter Öhlenschläger, der Vorsitzende der Freien Wähler Hessen.

Die vorbildliche politische Arbeit in Jossgrund wurde in den anschließenden Ansprachen immer wieder hervorgehoben. „Zwischen den Fraktionen wird stets sachlich und kameradschaftlich verhandelt“, betonte Robert Korn in seiner Begrüßungsrede. Stolz verwies Korn auf die vielen



Robert Korn, Walter Öhlenschläger, Heinz Breitenbach, Gerhard Kleespies und Herbert Bien (von links). (Foto: Fingerhut)

Bauarbeiten, die in den vergangenen 50 Jahren unter maßgeblicher Beteiligung der FWG ausgeführt worden waren. Die Kläranlage und auch das gewaltige Kanal- und Straßennetz wertete er als „gigantische Leistung“. Korn: „Mit viel Hand- und Wirtschaftskraft waren wir anderen Gemeinden um Jahre voraus.“ Er erinnerte an die Anfänge, an das Jahr 1960, als sich erstmals eine neue politische Kraft formierte. Schon vier Jahre später hatte die FWG die Wahlen mit 290 zu 260 Stimmen gewonnen. Natürlich

hätte es im Laufe der Jahre immer wieder Rückschläge gegeben. Erfolgreich habe sich die Wählergruppe um die Jossatschule bemüht, die heute zu den besten Hauptschulen Hessens zählt. Auch Bürgermeister Rainer Schreiber verwies auf die gute Zusammenarbeit der politischen Gremien. Anerkennende Worte fand er für Franz Korn und Ferdinand Haber, zwei verdiente Politiker der FWG. „Mit ihrem großen Fachwissen und ihrem Einsatz haben mir beide viel mit auf

den Weg gegeben“, resümierte der Rathauschef. Heinz Breitenbach lobte den Jossgründer Ortsverband, dessen Vertreter Herbert Bien und Lothar Röder auf Kreisebene einiges vorangetrieben hätten. „Im Jossgrund weiß man zudem, mit Geld umzugehen“, stellte er vorbildhaft heraus. Walter Öhlenschläger nahm in seiner Ansprache Bezug zur alltäglichen Fraktionsarbeit, bei der auch nicht immer alles rund laufe. Sein Dank galt den Ehepartnern und Lebensgefährten, die den Politikern in

schwierigen Situationen eine starke Stütze seien. Mit klaren und deutlichen Worten geißelte er die jetzigen Sparbemühungen der Landesregierung und forderte statt dessen personelle Reduzierungen auf Verwaltungsebene. „Es gilt, mal die eigenen Pfunde zu beschneiden“, kam Öhlenschläger mit Blick auf die kommenden Kommunalwahlen so richtig in Fahrt. Die FWG ist inzwischen drittstärkste Kraft auf kommunaler Ebene, dies sei das Ergebnis von Bürgernähe und unparteilicher Sachpolitik.

Der FWG Jossgrund wünschte er weiterhin viel Mut bei ihren Gestaltungsaufgaben. Große Ehrungen für ihr gesellschaftliches und politisches Wirken konnten bereits zwei Kollegen aus den Reihen der Freien Wähler entgegennehmen. Mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurden die Jossgründer Herbert Bien und Gerhard Kleespies. Dafür zollten die Gäste den beiden einen herzlichen Applaus.

„Solche Auszeichnungen werden von vielen mitgetragen. Wichtig ist es, immer wieder Leute zu finden, die vorangehen und Führungs- und Vorstandstätigkeiten übernehmen“, appellierte Kleespies zum Abschluss des offiziellen Rede-Programmes.



Anlässlich der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes überreichte der Kreistagsvorsitzende Hubert Müller einen Blumenstrauß

Freie Wähler Kreisverband Main-Kinzig

Pressemitteilung Freie Wähler Kreisverband Main-Kinzig
17.04.2013

Kreistagsfraktion der Freien Wähler hat sich konstituiert
Jürgen Heim, neuer Vorsitzender - Carsten Kauck u. Heinz Breitenbach stellvertretend.
Jürgen Heim aus Langenselbold bleibt weiterhin Vorsitzender der FW-Kreistagsfraktion. Im Rahmen ihrer konstituierenden Sitzung wählten die Mitglieder der Fraktion Jürgen Heim einstimmig erneut zu ihrem Vorsitzenden. Carsten Kauck aus Linseln und der Linseburger Heinz Breitenbach übernahmen die Funktion der Stellvertreter.

Das vierte Fraktionsmitglied Herbert Bien aus Jöbgrund-Lettgenbrunn wird in Zukunft die Freien Wähler im Kreisausschuss vertreten. Seine Frau bin in der Fraktion und der Umweltschutz Ortsvorsteher Alexander Hopp einnehmen.

„Wir gehen gestärkt aus der Kommunalwahl vom 27. März hervor“, sagt der Kreisvorsitzende Heinz Breitenbach ein positives Fazit. „Mit einem leichten Stimmenzuwachs von 0,4 % auf nun 5,0 % sehen wir unsere bisherige Kreistagsarbeit bestätigt und wir wünschen unsere bürgernahe Kommunalpolitik auch im neuen Kreistag erfolgreich fortzusetzen“, zeigt sich der Linseburger Vizebürgermeister optimistisch.



Von links: Carsten Kauck, Heinz Breitenbach, Jürgen Heim, Herbert Bien u. Alexander Hopp.

Freie Wähler Main-Kinzig Liste 6
Politik mit Sachverstand

Wer soll das bezahlen?

17 Jahre große Koalition von SPD & CDU sind genug!

500 Millionen € an Schulden wurden angehauft
17,5 Millionen € Zinsen hat der Main-Kinzig-Kreis im Jahr zu zahlen
72 Millionen € Darlehensaufnahme in diesem Jahr
1,40 Millionen € Kreisumlage zahlt die Gemeinde Jossgrund in diesem Jahr und an Schulabgabe...
0,38 Millionen € ...was könnte man mit diesem Geld alles Sinnvolles in unserer Gemeinde machen!

Ein wirkungsvoll auf die Schuldenbremse treten zu können braucht der Kreis eine neue Mehrheit mit den Freien Wählern!

Mehr gut gemeinte Hauptkollagen sind:
• die Erneuerung der Kreisstraße K 891 zwischen Pfaffenhausen und Vellbach
• die Errichtung der Ökostufe an der Heory-Helmuth-Schule in Vellbach und an der August-Berni-Schule in Vellbach
• damit der Jossgründer Nordmischling von Aulke machen kann.

Deshalb im Kreistag Freie Wähler - Liste 6

Herbert Bien
Von 1972 bis 1993 in der Gemeindevertretung.
Seit 1993 für die FWG Jossgrund im Gemeindevorstand.
Ab 2001 für die FW im Kreistag.
Er wird von folgenden FWG-Mitgliedern auf der Kreistagsliste unterstützt:
Robert Korn, Jutta Harnischfeger, Harald Wolf und Alena Lochner.



FWG Jossgrund  **Liste 6**

30 Jahre Politik mit Sachverstand

Wie können Sie mit den Möglichkeiten des Wahlrechts die Arbeit der FWG zum Wohle Jossgrunds am besten unterstützen?

Sie können 23 Stimmen verteilen. Dazu haben Sie mehrere Möglichkeiten:

Wollen Sie die Arbeit der FWG ganz besonders unterstützen, so wählen Sie mit einem Kreuz über der Liste 6 **FWG**!

Sie unterstützen damit besonders stark die FWG, bereits diese Liste erhält dann bei der Auszählung Ihre sämtlichen 23 Stimmen.

Sie können aber auch von Ihren 23 Stimmen immer von einer bis zu drei Stimmen auf einzelne Kandidaten vergeben und zwar solange, bis alle 23 Stimmen vergeben sind. Das nennt man Häufeln oder Kumulieren. So gewichten Sie etwas mehr auf einzelne Personen. Sie müssen dabei nicht die ganze Anzahl von 23 Stimmen verteilen. Mit einem Kreuz über der Liste 6 verteilt sich der Rest der Stimmen auf die anderen Kandidaten der FWG.

Auch als Wahlkreiswähler anderer Listen haben Sie die Möglichkeit, FWG-Kandidatinnen und Kandidaten mit Ihren Stimmen zu unterstützen.

Wir werben um Ihre Stimmen - bitte gehen Sie zur Wahl!

FWG Jossgrund  **Liste 6**

Freie Wählergemeinschaft Jossgrund

FWG

Nr.	Name	Stimmen
1001	Korn, Robert	
1002	Wolf, Harald	
1003	Bien, Herbert	
1004	Horn, Jutta	
1005	Horn, Jutta	
1006	Korn, Robert	
1007	Horn, Jutta	
1008	Horn, Jutta	
1009	Horn, Jutta	
1010	Horn, Jutta	
1011	Horn, Jutta	
1012	Horn, Jutta	
1013	Horn, Jutta	
1014	Horn, Jutta	
1015	Horn, Jutta	
1016	Horn, Jutta	
1017	Horn, Jutta	
1018	Horn, Jutta	
1019	Horn, Jutta	
1020	Horn, Jutta	
1021	Horn, Jutta	
1022	Horn, Jutta	
1023	Horn, Jutta	

30 Jahre Politik mit Sachverstand

Zukunft gestalten für Jossgrund



FWG Jossgrund
frei & unabhängig

Kommunalwahl am 27.03.2011

FWG Jossgrund  **Liste 6**

FW
Freie Wähler

30 Jahre Politik mit Sachverstand



FWG - ein Team mit Erfahrung und frischen Ideen

Gemeinsam sind wir stark!

FWG Jossgrund  **Liste 6**

FW
Freie Wähler

30 Jahre Politik mit Sachverstand

Finanzen • Verwaltung • Bauhof

Die FWG steht für wirtschaftliches und pragmatisches Handeln

- Dorferneuerung Oberdorf
- Errichtung einer Erddeponie
- Ausschöpfung möglicher Fördermittel
- Entwicklung des Bauhofes
- Sorgfältiger Umgang mit den finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde
- Vergabe kommunaler Aufträge möglichst an ortsansässige Unternehmen




FWG Jossgrund  **Liste 6**



Neujahrsempfang der Freien Wähler



Freie Wähler MKK erweitern den Vorstand



Informationsaustausch mit den Freien Wählern Rhein-Main



Fraktionssitzung der Freien Wähler Main-Kinzig



Freie Wähler Main-Kinzig im Gespräch mit Volker Rahm (KVG MK)



Kreistagsfraktion der Freien Wähler Main-Kinzig bei der Beratung des Haushaltes für 2014



Freie Wähler Main-Kinzig besuchen den Wasserverband-Kinzig



Besuch der Freien Wähler bei den Main-Kinzig-Kliniken in Gelnhausen



Freie Wähler und Bürgerliste besuchen Seniorenwohnanlage in Biebergemünd-Kassel



Lothar Röder leitete seine 100. Gemeindevertretersitzung

Herbert Bien eröffnete Jubiläumsjahr in der Silvesternacht

In der Silvesternacht feierten Lettgenbrunner und Villbacher gemeinsam ihre erste von insgesamt 16 Jubiläumsveranstaltungen. Beide Orte wurden im Jahr 1313 erstmals urkundlich erwähnt. Unter dem Motto „die Prominenz feiert Silvester im Spessartwald“ wurden die Gäste als Stars kostümiert auf dem Roten Teppich empfangen. Die Liste der „Größen aus Politik, Unterhaltung und Sport“ kannte kaum ein Ende. Von Karl Lagerfeld bis Liza Minelli, von Cindy aus Marzahn bis Sultan Süleyman I., von Rihanna und Lady Gaga bis Marlene Dietrich, von Kleopatra bis Ursula von der Leyen.

Nachdem die „Prominenten“ den Saal betreten hatten, wurde der Auftakt für das Jubiläumsjahr durch den Festpräsident eröffnet. Dieses Amt wird ausgeführt vom Villbacher *Herbert Bien*. Der engagierte Landwirtschaftsmeister begleitet seit Jahren unzählige Ehrenämter und Positionen. Politisch ist er im Jossgrund und im Kreisausschuß des Main-Kinzig-Kreises tätig. Er ist Vorsitzender des Verwaltungsrates der Filialkirchengemeinde Lettgenbrunn und der Jagdgenossenschaft Lettgenbrunn-Villbach. Ihm wurde bereits der Ehrenbrief des Landes Hessens, die Sturmius-Medaille vom Bistum Fulda und sogar das Bundesverdienstkreuz am Bande vom Bundespräsidenten verliehen.

Zum Ende des Jahres ist auch bei ihm die Vorfriede auf 2013 groß. Es sind keine Großveranstaltungen geplant, da die Initiatoren bewusst auf Beschaulichkeit Wert legen. Dennoch hofft *Herbert Bien*, dass Interesse entsteht. Ihm persönlich liegt die Vermittlung der jüngeren Geschichte sehr am Herzen, wie er erklärt: „Villbach und Lettgenbrunn mussten verlassen werden wegen den Vorbereitungen zu den zwei großen Weltkriegen, die viel Leid über die Menschen brachten. Das besondere für mich an unseren beiden Orten ist, dass die Menschen die Ärmel hochkrempelten und unter viel Einsatz und Schweiß das heutige entstehen ließen!“ In den letzten 30 Jahren haben sich Lettgenbrunn und Villbach von landwirtschaftlich geprägten Dörfern zu einem schönen Wohnort entwickelt, in dem viele junge Familien sich wohlfühlen. „Gerade für diese Familie ist der Erhalt des Kindergartens in Lettgenbrunn einer der großen Aufgabe für die nächsten Jahre“, sagt *Herbert Bien*. Ohnehin ändert sich ab dem Schuljahr 2013/14 etwas Grundlegendes. Die Grundschüler werden erstmals nicht mehr in der Bad Orber Martinsschule, sondern in Oberndorf eingeschult. Somit entsteht eine neue Buslinie, die auch von den Bürgern genutzt werden kann. Bislang gab es keine direkte Verbindung von Lettgenbrunn in die anderen Jossgrunder Ortsteile. Mit dem Blick in die Zukunft denkt *Herbert Bien* aber auch an die anderen Generationen in seinem Ort: „Da unsere Gesellschaft immer älter wird, ist die ärztliche Versorgung ein wichtiges Thema bei uns. Wir brauchen Einkaufsmöglichkeiten und Konzepte für betreutes Wohnen!“

Dafür wird wieder viel Einsatz im Spessart gefragt sein. Nicht zuletzt deshalb hofft der Festpräsident, dass die Dorfgemeinschaft durch die Festlichkeiten wächst und sich die Menschen näher kennenlernen. „Ich wünsche uns, dass mehr Leute bereit sind ein Ehrenamt zu übernehmen. Denn ohne Vereine ist ein Ort nicht lebendig“, fügt er abschließend noch an. Für das Jubiläum von Lettgenbrunn und Villbach setzt er das Motto:

„Die Welt ist ein Buch und jeder Schritt, den wir auf ihr tun, öffnet uns darin eine neue Seite!“

15. Mai 2014



Herbert Bien vor der 200 Jahre alten Linde vor dem Hof.
(Foto: Keikell)

Immer den Blick nach vorne gerichtet

Herbert Bien feiert heute 70. Geburtstag

Jossgrund-Villbach (kel). Bodenständig, aufgeschlossen und optimistisch: Der ehrenamtliche Kreisbeigeordnete Herbert Bien feiert heute seinen 70. Geburtstag. Der Villbacher engagiert sich nicht nur in der Kreis- und Kommunalpolitik, sondern ist seit über 40 Jahren Küster und Lektor in der katholischen Kirche St. Jakobus in Lettgenbrunn und Vorsitzender des Ortsbauernvereins Lettgenbrunn.

„Ich bin im Jossgrund geboren, hier fühle ich mich wohl. Die Menschen sind sehr zugänglich und die Dorfgemeinschaft ist intakt“, gibt es für den engagierten Landwirtschaftsmeister keinen schöneren Fleck auf der Welt als das Naturschutzgebiet Reilstein zwischen Villbach und Lettgenbrunn.

Um so mehr bereiten dem rüstigen Rentner die Pläne der Bahn für den Ausbau der Strecke Hanau-Würzburg/Fulda. „Was sich hier unter dem Begriff ergebnisoffener Suchraum nordöstlich von Gelnhausen verbirgt, kennen wir unter der Bezeichnung Mottigerspänge. Das ist die größte Bedrohung für den Spessart überhaupt“, gibt sich der jubilar kämpferisch.

Auch wenn Herbert Bien im IKEK-Prozess der Gemeinde Jossgrund nicht mehr maßgeblich in der ersten Reihe steht, steht der FWG-Politiker die große Bedeutung des Projektes für die einzelnen Ortsteile. „Die Weltkriege haben viel Leid über die Menschen in Lettgenbrunn und Villbach gebracht. Aber aus der Kraterlandschaft

nach dem Zweiten Weltkrieg haben sich die landwirtschaftlich geprägten Dörfer in Wohnorte verwandelt, in denen sich junge Familien wohlfühlen.“

Als ehemaliges Mitglied im Kreisausschuss für Umwelt und den ländlichen Raum und Demografie-Beauftragter hat sich Bien für den Erhalt des Kindergartens in Lettgenbrunn, der Grundschule in Oberndorf und für eine Busverbindung nach Oberndorf erfolgreich eingesetzt. „Dass die Lettgenbrunner Kinder nicht mehr nach Bad Orb, sondern in die Oberndorfer Grundschule gehen, ist eine Stärkung der Jossatal-Schule.“

Seit 45 Jahren ist Herbert Bien mit Ehefrau Hildegard verheiratet. Das Paar hat drei Kinder. Tochter Birgit lebt auf dem elterlichen Hof, die Älteste, Jutta, in Lettgenbrunn. Nur Sohn Christoph zog es aus Jossgrund nach Frankfurt.

Bis 1997 hatte Herbert Bien den eigenen landwirtschaftlichen Betrieb geleitet. Die Prüfung zum Landwirtschaftsmeister legte er 1974 ab. Von 1972 bis 2002 war er Ortslandwirt in Lettgenbrunn. Von 1976 bis 1993 war er Gemeindevertreter in Jossgrund, danach bis 2011 im Gemeindevorstand. Zehn Jahre gehörte er dem Kreistag an. Heute ist er im Vorstand des Naturparks Hessischer Spessart, der Jagdgenossen Lettgenbrunn/Villbach und sitzt im Jossgrunder Gemeindeparlament und ist seit 2011 ehrenamtlicher Kreisbeigeordneter. Das Lebensmotto des Bundesverdienstkreuz-Trägers lautet: „Schau immer nach vorne und grübele nicht zu sehr über das Vergangene.“



Freie Wähler Main-Kinzig besuchen den Eigenbetrieb Abfallwirtschaft



Klausurtagung der Freien Wähler Main-Kinzig



Die Mitglieder der Freien Wähler während ihrer Klausurtagung (von links): Herbert Bien, Alena Lochner, Carsten Kauck, Christian Claud, Alexander Hopp, Jürgen Heim und Heinz Breitenbach. Foto: Privat

Freie Wähler kritisieren Finanzausgleich

Kreistagsfraktion hält in Birstein Klausurtagung ab

Main-Kinzig-Kreis (pm/ho). Auf der Klausurtagung der Fraktion der Freien Wähler im Kreisrat des Main-Kinzig-Kreises zum Abschluss des Jahres nahm die Auseinandersetzung mit dem von der Landesregierung geplanten kommunalen Finanzausgleich breiten Raum ein und stand im Mittelpunkt der Diskussion. Dabei kritisierte der Fraktionsvorsitzende Jürgen Heim besonders, dass die Gesamtsumme, die das Land für den Finanzausgleich 2016 zur Verfügung zu stellen beabsichtigt, nahezu unverändert geblieben sei und nur anders verteilt werde. Das Finanzministerium habe erklärt, es habe lediglich umgerechnet vier Milliarden Euro zur Verfügung. Mehr könne wegen der beschlossenen Schuldenbremse nicht ausgegeben werden.

Die Freien Wähler sind überzeugt, dass mit dieser Aussage die Bedarfsermittlung für eine angemessene Finanzausstattung der Kommunen von vornherein auf bösen Füßen stehe, heißt es in einer Pressemitteilung der Partei. Der finanzpolitische Sprecher der Freien Wähler, Heinz Breitenbach, wurde hier schnell deutlich: „Das Land hat das Pferd von hinten aufgezäumt, vom Ergebnis her geschaut und nach Möglichkeiten gesucht, den Bedarf der Kommunen herunterzubrechen. Eine besonders bittere Pille für den Main-Kinzig-Kreis ist dabei, dass die Landkreise mit Sonderstatus durch die nur 11-prozentige Berücksichtigung der Einwohner der Sonderstatusstädte und weitere diskriminierende Maßnahmen gleich mehrfach benachteiligt werden.“

Damit werde, so Breitenbach und Heim, der schwarze Peter in vielerlei Hinsicht zu den Kommunen durchgereicht. So sei es Tatsache, dass in den allermeisten Städten und Gemeinden auf Grund der flächendeckenden Unterfinanzierung noch nicht einmal die Pflichtaufgaben, die die Kommunen von Bund und Land übernommen hätten, zu finanzieren seien. Auch müssten viele Sachverhalte die Grund- und Gewerbesteuern auf breiter Front erhöhen,

um den Vorgaben der Landesregierung gerecht zu werden. Und schließlich sollen nach Plänen des Finanzministers Städte und Gemeinden mit hohen Steuereinkünften andere Kommunen finanziell unterstützen, weil die Land seiner Pflicht nicht nachkomme, diese Aufgabe selber zu erfüllen. Gleichzeitig angeliere die Landesregierung in fast zynischer Weise an die „Solidarität innerhalb der kommunalen Familie“. Heim und Breitenbach: „Der Solidaritätsappell ist durchsichtig. Mit dem kommunalen Finanzausgleich wird versucht, die Kommunen gegeneinander auszuspielen.“

Flächendeckend in Hessen lagere es daher über alle Parteigrenzen hinweg Kritik an der Neuberechnung des Finanzausgleiches. Der Demografiebeauftragte der Freien Wähler, Carsten Kauck, und Herbert Bien, Mitglied des Kreisausschusses, berichteten über zum Teil „fatale“ Auswirkungen der Pläne des Finanzministers auf die Selbstverwaltung in einzelnen Kommunen. So hätten viele Gemeindevertreter in Jossgrund aus Protest gegen den kommunalen Finanzausgleich und die Vorgaben des Landes, die zu massiven Erhöhungen bei der Grund- und Gewerbesteuer führen würden, sich darauf verständigt, ihr Mandat in der Gemeindevertretung zu nächst bis zum 31. März 2015 ruhen zu lassen. Die Freien Wähler waren sich einig, dass es gelte, dieser sich durch die Neuregelung des kommunalen Finanzausgleich abzeichnenden Gefahr einer Entsolidarisierung innerhalb der kommunalen Familie mit allen Mitteln entgegen zu treten. „Kreis und die kreisangehörigen Kommunen stehen zueinander in einem engen partnerschaftlichen Verhältnis. Wir fühlen uns als Kreistagsabgeordnete auch als Anwälte der Bürger in den Städten und Gemeinden. Eine mancherorts ins Gerdegebrachte Erhöhung der Kreis- oder der Schulumlage wird es deshalb mit den Freien Wählern im Main-Kinzig-Kreis nicht geben“, so Breitenbach, Heim und Kauck abschließend.

„Wichtige Verkehrsader“

SANIERUNG Arbeiten an K 891 starten bald / FWG zufrieden

JOSSGRUND (red). Die Freien Wähler Main-Kinzig freuen sich ebenso wie die Freien Wähler Jossgrund über die bevorstehende grundlegende Erneuerung der Kreisstraße 891 zwischen Pfaffenhausen und Villbach.

Noch in diesem Jahr soll mit dem Start des ersten Bauabschnitts begonnen werden. Die Baumaßnahme besteht aus insgesamt drei Bauabschnitten und soll 2017 abgeschlossen werden, so der Kreisbeigeordnete und FWG-Gemeindevertreter Herbert Bien. Ebenso wie der Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler Jossgrund, Harald Wolf, kämpft Bien schon seit Jahren für die Sanierung der für die Gemeinde bedeutsamen Strecke. Die K 891 sei eine für Jossgrund wichtige Verkehrsader in Richtung Bad Orb, Gelnhausen und Wächtersbach mit ihren Bahnhöfen. Täglich nutzten etliche Pendler diese Strecke auf ihrem Weg zur Arbeit ebenso wie Jossgründer Familien für ihre Einkäufe. Der Strecke sehe man daher den starken Verschleiß deutlich an.

Die Gesamtinvestitionen für die vom Main-Kinzig-Kreis geplante erste Maß-

nahme belaufen sich auf rund 1,1 Millionen Euro, wie Bien weiter mitteilt. Ein Großteil der Gelder stamme dabei aus Bundesmitteln, die im Rahmen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes an die Kommunen fließen.

Als positiv bewerten die Freien Wähler, dass es auch nach der grundhaften Sanierung bei der bisherigen Fahrbahnbreite bleibe. Dies sei gerade im ländlichen Raum ein ganz wichtiger Faktor, so der Demografiebeauftragte der Main-Kinzig-Kreises, Carsten Kauck: „Allein wir als Main-Kinzig-Kreis benötigen schon eine gewisse Fahrbahnbreite, um den Linienbusverkehr im Rahmen des ÖPNV sowie die Schülerbeförderung optimal abwickeln zu können.“ Schmale Straßen wirkten sich hierbei oft ungünstig aus. Aber auch für das heimische Gewerbe und die Landwirtschaft seien gut ausgebaut moderne Straßen ein Muss. „Mit der Sanierungsmaßnahme zwischen Pfaffenhausen und Villbach trägt der Kreis ein großes Stück zu einer guten Verkehrsinfrastruktur im Jossgrund bei“, so Harald Wolf abschließend.



Freie Wähler Main-Kinzig verabschieden Kandidatenliste für die Kommunalwahl 2016

FWG will stärkste Kraft in Jossgrund bleiben

Freie Wähler stellen Liste für Kommunalwahl 2016 auf: Bien und Röder an der Spitze / Sieben Neulinge im Team

Jossgrund (ha). Mit Herbert Bien, Lothar Röder, Harald Wolf und Rudi Korn an der Spitze startet die FWG Jossgrund in den Kommunalwahlkampf 2016. Am Freitagabend stellten die Freien Wähler ihre Liste vor und konnten dabei mit einigen Überraschungen aufwarten. Denn gleich sieben Neulinge verstärken das Team auf den 23 Plätzen, die im März 2016 zur Wahl stehen.



Führen die Liste der FWG Jossgrund an (von links): Rudi Korn, Harald Wolf, Herbert Bien und Lothar Röder. FOTO: SENZEL

„Wir haben mit vielen Leuten gesprochen“, sagte Herbert Bien, der Vorsitzende der FWG Jossgrund, der seit 1974 in der Gemeindepolitik tätig ist. Leute, die bereit seien, Verantwortung für den Jossgrund mit zu übernehmen.

So sei es gelungen, eine ausgewogene Liste zu erstellen, in der alle Ortschaften vertreten sind und der immerhin sieben Frauen angehören. Erfahrene Kommunalpolitiker treten hier an, aber auch Bürger, die neu in der Kommunalpolitik sind. Gerade von diesen erwart-

et sich Wolf, der derzeit Fraktionsvorsitzender der FWG ist, neue Ideen für die Arbeit im Gemeindeparlament. Zumal einige von diesen bereits ehrenamtlich in der bisherigen Ideensammlung Jossgrund und in der Dorientwicklung tätig sind, wie Lothar Röder einward. Das zeige, dass über die aktive Beteiligung der Bevölkerung durch-

aus auch eine Mitarbeit in den Gemeindegremien entstehen könne. Gleichzeitig sei es gelungen, wiederum viele Unterstützer der Liste zu finden. „Wir können uns glücklich schätzen, denn wir haben alle Listenplätze besetzt und jede Menge Unterstützer dieser Liste gewonnen“, sagte Wolf. Dabei könne die FWG mit Fachleuten

sowohl im Bau- als auch im Finanzbereich aufwarten. Auch Vereinsmännchen, die mit Herz und Ohren an der Bevölkerung seien, habe man gewinnen können.

Die Vorschlagsliste, die ein eigens gebildeter Wahlvorbereitungsausschuss zusammengestellt hatte, wurde in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung von den Mitgliedern in geheimer Wahl einstimmig beschlossen. Seit Frühjahr 2013 hatten die Ausschussmitglieder Adolf Desch und Gerhart Kloespies mit etlichen Personen aus allen vier Ortschaften gesprochen. Bereits im Oktober hatte die FWG eine Informationsveranstaltung durchgeführt, in der die Abläufe in den Gemeindegremien besprochen wurden. Das fand guten Anklang und soll in dieser Art weitergeführt werden.

Ziel für die FWG Jossgrund sei es nun, wie bei der letzten Kommunalwahl 2011 stärkste Kraft im Jossgrund zu werden. Damals konnte die FWG Jossgrund über 46 Prozent der Stimmen holen.

DIE LISTE DER FWG

1. Herbert Bien (Lettgenbrunn),
2. Lothar Röder (Oberndorf),
3. Harald Wolf (Pfaffenhausen),
4. Rudi Korn (Burgjoll),
5. Marnela Grob (Pfaffenhausen),
6. Christopher Gammig (Oberndorf),
7. Steffi Reichmann (Lettgenbrunn),
8. Dietrich Walter (Pfaffenhausen),
9. Georg Röder (Oberndorf),
10. Alena Lochner (Lettgenbrunn),
11. Engelbert Pfahls (Pfaffenhausen),
12. Julia Knopp (Oberndorf),
13. Berthold „Beppo“ Schreiber (Oberndorf),
14. Gerhart Kloespies (Pfaffenhausen),
15. Andreas Harnischger (Oberndorf),
16. Werner Erler (Lettgenbrunn),
17. Thomas Sinsel (Oberndorf),
18. Christa Freund (Pfaffenhausen),
19. Katharina Dederich (Lettgenbrunn),
20. Engelbert Ambert (Lettgenbrunn),
21. Andrea Heilmann (Lettgenbrunn),
22. Frank Schneider (Lettgenbrunn),
23. Martin Sachs (Oberndorf)

„Wunderbare Leistungsschau aus 13 Ländern“

Landrat und Schirmherr Erich Pipa lobt vielfältiges Angebot der 67. Messe Wächtersbach

WÄCHTERSBRACH

Einem Inbegriff der Stadt-Blüte nannte Bürgermeister Andreas Weiler (SPD) die 67. Messe Wächtersbach während der Eröffnung in der Heinrich-Heimann-Halle am Samstag. Vor allem lobte er das vielfältige Angebot der Aussteller. Von unseren Mitarbeitern KARA, THE HANAU.

Das Schicksal der ersten Messe wurde angekündigt, nachdem es wegen der Veranstaltung eine große Anzahl Menschen und viel Geld kostete. Die Messe war 180 Aussteller und 40 Aussteller mehr.

Für die Jugend steht die Messe im Zeichen der Mobilität, auch bei der Rückkehr zum Beruf zu unterstützen. Das Besondere ist die Lage über das Festzelt und durch die Stände eine weitere Informationsmöglichkeit.

Landrat Erich Pipa (CDU) des Main-Kinzig-Kreises lobte die Messe Wächtersbach als eine der größten Messen in der Region. Er betonte die Bedeutung der Messe für die Wirtschaft und die Bevölkerung. Die Messe ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft und der Kultur der Region.



Die Ehrenbürgerin Rudi nach Betreten des Messegeländes zu ihrem Messestand.

Foto: Kai Th. Hahn

Deutschland steht derzeit vor der Herausforderung, mit der sich wandelnden demographischen Lage umzugehen. Die Bevölkerung wird älter, und es gibt eine Abnahme der Geburtenrate. Dies führt zu einer Verringerung der Arbeitskraft und zu einer Zunahme der Sozialkosten.

Finanzielle Belastungen
Die Kommunen sind durch die steigenden Kosten für die Sozialleistungen und die Verringerung der Einnahmen aus der Steuer und der Gebühren in eine schwierige finanzielle Lage geraten. Dies führt zu einer Verringerung der öffentlichen Dienstleistungen und zu einer Zunahme der öffentlichen Verschuldung.

Finanzielle Lage
Die Kommunen sind durch die steigenden Kosten für die Sozialleistungen und die Verringerung der Einnahmen aus der Steuer und der Gebühren in eine schwierige finanzielle Lage geraten. Dies führt zu einer Verringerung der öffentlichen Dienstleistungen und zu einer Zunahme der öffentlichen Verschuldung.

Finanzielle Lage
Die Kommunen sind durch die steigenden Kosten für die Sozialleistungen und die Verringerung der Einnahmen aus der Steuer und der Gebühren in eine schwierige finanzielle Lage geraten. Dies führt zu einer Verringerung der öffentlichen Dienstleistungen und zu einer Zunahme der öffentlichen Verschuldung.

Finanzielle Lage
Die Kommunen sind durch die steigenden Kosten für die Sozialleistungen und die Verringerung der Einnahmen aus der Steuer und der Gebühren in eine schwierige finanzielle Lage geraten. Dies führt zu einer Verringerung der öffentlichen Dienstleistungen und zu einer Zunahme der öffentlichen Verschuldung.

Finanzielle Lage
Die Kommunen sind durch die steigenden Kosten für die Sozialleistungen und die Verringerung der Einnahmen aus der Steuer und der Gebühren in eine schwierige finanzielle Lage geraten. Dies führt zu einer Verringerung der öffentlichen Dienstleistungen und zu einer Zunahme der öffentlichen Verschuldung.

Finanzielle Lage
Die Kommunen sind durch die steigenden Kosten für die Sozialleistungen und die Verringerung der Einnahmen aus der Steuer und der Gebühren in eine schwierige finanzielle Lage geraten. Dies führt zu einer Verringerung der öffentlichen Dienstleistungen und zu einer Zunahme der öffentlichen Verschuldung.

Finanzielle Lage
Die Kommunen sind durch die steigenden Kosten für die Sozialleistungen und die Verringerung der Einnahmen aus der Steuer und der Gebühren in eine schwierige finanzielle Lage geraten. Dies führt zu einer Verringerung der öffentlichen Dienstleistungen und zu einer Zunahme der öffentlichen Verschuldung.

Finanzielle Lage
Die Kommunen sind durch die steigenden Kosten für die Sozialleistungen und die Verringerung der Einnahmen aus der Steuer und der Gebühren in eine schwierige finanzielle Lage geraten. Dies führt zu einer Verringerung der öffentlichen Dienstleistungen und zu einer Zunahme der öffentlichen Verschuldung.

Finanzielle Lage
Die Kommunen sind durch die steigenden Kosten für die Sozialleistungen und die Verringerung der Einnahmen aus der Steuer und der Gebühren in eine schwierige finanzielle Lage geraten. Dies führt zu einer Verringerung der öffentlichen Dienstleistungen und zu einer Zunahme der öffentlichen Verschuldung.



Montag, 29. Februar 2016

HANAU-LAND

Kaum noch weiße Flecken

HA 29.2.16

Freie Wähler im Kreis sehen der Kommunalwahl zuversichtlich entgegen

Main-Kinzig-Kreis (az/hw). Bewährungsprobe für die Freien Wähler im Main-Kinzig-Kreis: Zum ersten Mal wird aus einer Regierungsverantwortung um die Stimmen für den Kreistag geworben. „Wir haben größtenteils Stammwähler“, glaubt der Fraktionsvorsitzende Jürgen Heim (Langensfeld), dass sich das auch am 6. März bestätigen wird, zudem hätten die Freien Wähler ihre Zusammenarbeit mit den Ortsverbänden in den Städten und Gemeinden ausgeweitet.

„Wir haben kaum noch weiße Flecken“, verweist sein Stellvertreter Heinz Breitenbach aus Linsengericht auf Freigericht (Unabhängige Wählergemeinschaft) und Schlüchtern (Bürgerbewegung Bergwinkel), von dort sind diesmal auch Kandidaten auf der 61 Personen umfassenden Liste zu finden. Kurz vor Abschluss des Kommunalwahlkampfes zogen beide gemeinsam mit Kreisausschussmitglied Herbert Bien (Jossgrund) und Carsten Kauck (Birstein), ebenfalls stellvertretender Fraktionsvorsitzender, eine Bilanz ihrer Arbeit.

Die Koalition mit SPD und Grüne bezeichnet Heim als „sehr fruchtbare Zusammenarbeit“, vor dem 6. März will sich die Fraktion aber nicht auf eine Fortsetzung festlegen. „Eine offene Wahlaussage ist für Freie Wähler eine Selbstverständlichkeit.“ Erst müsse über das Ergebnis und die daraus folgenden Konsequenzen mit den Ortsverbänden gesprochen werden.



„Der Bürgerwille verdient Respekt“, zitiert Breitenbach einen Wahlslogan, der auch in den nächsten fünf Jahren beherzigt werden soll. Ein Schwerpunktthema: Gebührenfreie Kindergartenplätze, darüber will der Landesverband bei einem Volksbegehren abstimmen lassen, die dafür notwendigen Stimmen sollen auch zwischen Maintal und Sinntal gesammelt werden. Mit Informationsschreiben an die Elternbeiräte der 200 Kitas im Kreis sollte bei diesen bereits ein Denkprozess ange-



Die Spitze der Freien Wähler Main-Kinzig: Herbert Bien (von links), Jürgen Heim, Heinz Breitenbach und Carsten Kauck. Foto: Ziegert

stoßen werden. „das wird auf der Agenda bleiben und niemand mehr runterholen“, ist sich Heim sicher. Dass inzwischen auch SPD und CDU Gefallen daran gefunden haben, werde das Vorhaben laut Breitenbach nur forcieren.

Bei den Schulinvestitionen wollen sich die Freien Wähler weiterhin für eine jährliche Investitionssumme von zirka 20 Millionen Euro einsetzen, aber sich auch darum kümmern, „womit die Schüler tagtäglich konfrontiert werden“, so Heim. Und wenn von irgendwo her die Klage über schlechte Toiletten komme, werde diese bei ihm auf jeden Fall Gehör finden. Sein Ziel: „Echte“ Ganztagschulen, und wenn eine Schule einen Schritt in diese Richtung machen wolle, werde sie die Freien Wähler unterstützen. An den seitherigen Schulinvestitionen gibt es aber durchaus auch Kritik: „Erstmal kam die Mensa, dann die Ganztagschule“, spricht Breitenbach von einer „Überdimensionierung, andersrum wäre es besser gewesen“.

Aber Streitsucht kann man den Freien Wählern wahrlich nicht nachsagen, im Wahlprogramm verweist nur ein kleines Foto darauf, dass sie einst die Inspiration für den Breitbandausbau vom Odenwaldkreis mit in die Kreisverwaltung nach Gelnhausen gebracht haben. Auch die zwei Millionen Euro für die Sterilisation der medizinischen Instrumente in den Main-Kinzig-Kliniken nehmen sie zwar für sich in Anspruch, erwähnen sie aber nicht. Breitenbach: „Vielleicht sind wir manchmal zu viel Gutmenschen.“ Genauso wollen sie aber weiterarbeiten, medizinische Versorgung, Infrastruktur, Verkehr und demographischer Wandel sollen dabei ebenfalls im Mittelpunkt stehen. Eine Zusammenarbeit mit der AFD wurde bereits frühzeitig ausgeschlossen: „Ich habe die Befürchtung, dass sie den Kreistag mit bundespolitischen Themen belasten werden. Ob das stimmt, weiß ich nicht“, sagt Heim. Er glaubt, dass eine weitere Fraktion eine große Koalition wahrscheinlicher macht. Bien erwartet spannende Debatten, „aber ich kenne bislang niemanden von den AFD-Vertretern persönlich“. Und für Carsten Kauck steht und fällt das Interesse an dieser Partei mit dem Thema Flüchtlinge: „Wir sind gespannt, was die AFD da an unserer Arbeit hier vor Ort zu meckern hat.“

2016



2016



Unser Mann im Kreisausschuss:

Herbert Bien

Politiker
mit Sachverstand

Auch im Main-Kinzig-Kreis –

***Ihre Stimme für die
Freien Wähler!***



Zur Person

1972 – 1993	Gemeindevertreter
1993 – 2011	Gemeindevorstand
2011 – 2016	Gemeindevertreter
2001 – 2011	Kreistag
2011 – 2016	Kreisausschuss

Gründe:

Die neue Koalition mit den Freien Wählern hat das Haushaltsdefizit von 50 Millionen € 2011 auf ein Plus von 1 Million € 2014 positiv verändert.

Verwirklicht wurde der Breitbandausbau im ganzen Main-Kinzig-Kreis – eine enorme Leistung.

Ausbau der Kreisstraße K 891 von Pfaffenhausen nach Villbach, erster Bauabschnitt 2,7 km fertiggestellt. **Vorher passierte nichts!**

Für Investitionen an der Jossatalschule Oberndorf sind in den nächsten Jahren 4 Millionen Euro im Haushalt 2016/17 beschlossen. Dies führt zu einer weiteren Stärkung des Schulstandortes.

Die Freien Wähler Main-Kinzig unterstützen das Volksbegehren im Land Hessen, Kindergartenplätze in Hessen beitragsfrei zu stellen. Die Finanzierung soll wie in Rheinland-Pfalz aus Landesmitteln erfolgen.



FW Main-Kinzig mit dem Vorsitzenden des Förderkreises Rolf Heggen und dem Hospizleiter Frank Hieret



Die FW-Fraktion in der Birsteiner Großturnhalle Heinz Breitenbach, Carsten Kauc, Herbert Bien



Neugewählter Vorstand der FW Main-Kinzig von links: Wilfried Straub, Herbert Bien, Alena Lochner, Torsten Gast, Christian Clauß, Heinz Breitenbach und Hans-Georg Schießer



FW Main-Kinzig treffen sich mit Altstadtförderverein Wächtersbach

Lachs, Forelle und bittere Pillen

Beim Karfreitagessen der FWG in Jossgrund gab es Fisch und eine späte Wahlachlese

Jossgrund (bta). Die FWG Jossgrund hatte zum ersten Mal für Karfreitag die Mitglieder und ihre Familien zu einem gemeinsamen Fischessen am Sportheim in Pfaffenhausen eingeladen. Der Vorstand freute sich über eine gehobene, informative und gesellige Veranstaltung und stellte für nächstes Jahr bereits eine Neuauflage in Aussicht. Weniger erfreulich war hingegen für die Freien Wähler der Ausgang der Bürgermeisterwahl. Beim Verzehr von sechs Kilogramm Lachs und 50 Forellen aus dem Räucherofen bot sich für die Mandatsträger die Gelegenheit zu einer Wahlachlese.



Gut gelaunt werden die Forellen präsentiert (von links): Lothar Röder, Gerhard Kierspies, Walter Robitscher, Berthold Schreiber, Herbert Bien, Harald Wölfl und Adolf Deich.

Bürger darauf aufmerksam gemacht, dass es jetzt um die Umsetzung der Projekte gehe. „Wir werden nun sehr kritisch beobachten, wie die Verwaltung und besonders Bürgermeister Rainer Schreiber die Wahlversprechen einer zügigen Abarbeitung bezüglich Ausschreibungsqualität sowie Kostenplanung und -überwachung angehen. Verbesserungen in der Organisation der Verwaltung und des Bauhofs haben wir angemahnt und halten diese für zwingend erforderlich“, erklärte der Vorstand. Die Freien Wähler hatten nun, dass ihre Vorschläge und die ihres Bürgermeisterkandidaten beachtet und schnell umgesetzt würden. Bei Themen wie Hochwasserschutz sowie Verwaltung und Erhaltung von Eigenobjekten werde geknauert und wertvolle Zeit verschenkt, kritisierte der FWG-Vorsitzende.

Bien betonte abschließend, dass er stolz auf das Erreichte sei und lobte die hervorragende Arbeit der Mandatsträger der Freien Wähler. „Der gesamte Vorstand hofft, dass alle FWGler weiterhin an einem Strang ziehen und in ihrer Arbeit nicht nachlassen.“

„Das Ergebnis, das in mehreren Vorstandssitzungen aufgearbeitet wurde, ist nicht zufriedenstellend für die FWG und gar keine Anerkennung der soliden Politik und des persönlichen Einsatzes von Kandidat Willi Balkie und den aktiven Wahlkampf Helfern“, fasste der Vorstandsvorsitzende Herbert Bien zusammen. Selbstkritisch äußerte er sich zum Wahlkampf. Dieser sei zu brav und zurückhaltend

geführt worden. Besonders die Aussagen von Bürgermeister Rainer Schreiber, was er alles bewegt habe, seien ohne Widerspruch geblieben, bedauerte Bien. Die Freien Wähler hätten schon nach einem Jahr mit der absoluten Mehrheit im Gemeinderat die meisten der im Kommunalwahlkampf gesteckten Ziele erreicht und große Projekte wie die

Umgestaltung des Schwesternhauses zum Familienzentrum, den Dorftreff in Lottgenbrunn, die Neugestaltung des Franz-Korn-Platzes und die Sanierung der Fabrik in Oberndorf, die Kanal- und Straßensanierung der Georg-Hartmann-Straße in Burgloß, die Projektierung der Dorfmitte in Pfaffenhausen, die Bushaltestellensanierung und -verlegung so-

wie den Weiterbau der Kreisstraße zwischen Pfaffenhausen und Villbach maßgeblich angestoßen. Die Finanzierung dieser Projekte, schilderte Bien, könne die Gemeinde mithilfe von Zuschüssen des Main-Kinzig-Kreises, durch Mittel der Dorfneuerung und mit dem kommunalen Investitionsprogramm schultern. Die Freien Wähler hätten die



Die FWG gratuliert August Steets zum 80. Geburtstag mit den Worten ...

„Immer da, wenn etwas zu tun war“

Für die FWG war August Steets zwei Wahlperioden im Gemeinderat tätig.

Herbert Bien und Georg Röder überbrachten stellvertretend für die FWG Grüße anlässlich seines 80. Geburtstages und wünschten dem Jubilar alles Gute.



Freie Wähler-Fraktion im Kreistag



Freie Wähler-Fraktion bei der Abfallwirtschaft



FW Fraktion und GWL-BSS



Freie Wähler Main-Kinzig informieren sich bei der Agentur für Arbeit in Hanau



Freie Wähler Main-Kinzig fordern Investitionsbeihilfen für kommunale Hallenbäder

FWG wählt Vorstand und zieht positive Bilanz

Herbert Bien bleibt Vorsitzender und hat mit Christa Freund eine neue Stellvertreterin an seiner Seite

Jossgrund (tn). Die Jossgründer FWG hat in einer Jahreshauptversammlung den Vorstand gewählt und eine Zwischenbilanz der politischen Arbeit gezogen. Vorsitzender bleibt Herbert Bien. Eine Neubesetzung gab es beim Stellvertreterposten – hier löst Christa Freund Vorgänger Lothar Röder ab, der nicht mehr für das Amt kandidierte.

Bei den weiteren Ämtern gab es keine Veränderungen. Schriftführerin bleibt Ilse Heinemann, Kassierer Engelbert Pfahls. Zu Beisitzern wählten die Mitglieder Adolf Desch, Rudolf Korn, Harald Wolf und Gerhard Kleespies. Zum Vorstand gehört – kraft Amtes – auch der Fraktionsvorsitzende Georg Röder. Seit der Kommunalwahl im März 2016, bei der die FWG die absolute Mehrheit erhielt, sind nun zweieinhalb Jahre vergangen. Diesen Zeitpunkt nutzte der Vorstand der Freien Wähler, um eine Zwischenbilanz zu ziehen. Übertitelt ist diese Bilanz mit der Einschätzung: „Das Vertrauen der Wähler in die FWG trägt Früchte.“ Viele der positiven Entwicklungen in der Gemeinde seien von der FWG angestoßen worden, heißt es in dem Bericht über die zurückliegenden zweieinhalb Jahre. Der Vorstand

kommt zu dem Ergebnis, dass „unser Wahlprogramm größtenteils abgearbeitet“ wurde. An erster Stelle steht dabei die finanzielle Situation der Gemeinde: Dank der FWG seien die in den Gemeindefinanzhaushalten bis 2015 aufgelaufenen Verluste in Höhe von 2,2 Millionen Euro mit dem Abschluss des Haushaltsjahres 2017 ausgeglichen worden. Das Eigenkapital bewege sich mittlerweile auf einem hohen Niveau. „Durch unsere Anträge und Beschlüsse konnte ein aufwändiges Konsolidierungskonzept der Verwaltung vermieden werden“, heißt es in der Zwischenbilanz.

Einige Investitionen seien von der Mehrheit der Gemeindevertretung realisiert worden. Meist hätten die anderen Fraktionen im Gemeindeparkament mit zugestimmt, aber „wenn es hart auf hart kam, waren wir oft alleine“. Folgende Investitionen zählt die FWG auf, um zu untermauern, dass sich einiges getan hat: das Kinder- und Familienzentrum „Unterm Regenbogen“ für 1,4 Millionen Euro, Arbeiten an der Kulturfabrik in Oberndorf für

180.000 Euro, die Erneuerung der Ortsdurchfahrt in Lettgenbrunn für 200.000 Euro und die Sanierung der Georg-Hartmann-Straße in Burgjoß für eine Million Euro – all diese Projekte sind 2018 abgeschlossen worden beziehungsweise stehen kurz vor der Fertigstellung. Weitere Projekte nennt die FWG, deren Realisierung in den Jahren 2019 und 2020 ansteht: der Bau eines Dorftreffs in Lettgenbrunn für 400.000 Euro, die Neugestaltung des Franz-Korn-Platzes in Oberndorf für 120.000 Euro, die Sanierung weiterer Ortsstraßen für 400.000 Euro und die Anschaffung von Fahrzeugen für 200.000 Euro.

Abgesehen von diesen Projekten habe der Main-Kinzig-Kreis einen Betrag von 6 Millionen Euro in die Schule und den Ausbau der Kreisstraße 891 investiert. „Hier haben unsere Abgeordneten in der Kreis-FWG mit dem damaligen Landrat Erich Pipa sehr viel bewegt“, heißt es in dem Bericht der FWG. Dazu komme die Entscheidung der kreiseigenen „Alten- und Pflegezentren“, ein Altenpflegeheim in Pfaffenhausen zu bauen.

Noch nie, betont die FWG, sei in Jossgrund so viel investiert worden. Eine solide Finanzierung sei dabei durch die Zuschüsse aus dem Dorferneuerungsprogramm, dem kommunalem Investitionsprogramm und dem Landesprogramm „Hessenkasse“ gewährleistet worden.

Durch die Initiative der FWG wurden zudem der Hochwasserschutz und die Umrüstung der Straßenbeleuchtung realisiert, heben die Freien Wähler hervor. Außerdem habe die FWG den Anstoß dazu gegeben, dass eine Personal-kommission geschaffen wurde, die sich um die Änderung der Organisationsstruktur in der Verwaltung kümmere. Die FWG macht sich in diesem Zusammenhang für die Schaffung folgender zusätzlicher Stellen stark: 1,5 Stellen sollen die Verwaltung stärken, eine Stelle soll die Abläufe im neuen Familienzentrum koordinieren, 1,5 neue Stellen sollen wegen der erweiterten Öffnungszeiten im Kindergarten geschaffen werden, und im Bauhof wünscht sich die FWG die Besetzung eines Ausbildungsplatzes. Zu diesen Aufstockungen schreibt die FWG: „Wir wissen, dass diese Maßnahme Geld kostet, sind aber überzeugt, dass dies eine Investition in die Zukunft ist.“



Herbert Bien bleibt Vorsitzender der FWG in Jossgrund.

Foto: RE

Ein bleibendes Dankeschön für Erich Pipa

Schilder enthüllt: Der ehemalige Landrat hat viel für Jossgrund getan

Jossgrund-Pfaffenhausen (bis). Die neuen Straßenschilder mit der Aufschrift „Spessartschnellweg“ am Beginn der Lettgenbrunner Straße in Pfaffenhausen und dem Ende der Ostpreußenstraße in Villbach sind Landrat a. D. Erich Pipa gewidmet. Am vergangenen Freitag sind sie offiziell enthüllt worden.

Bei seinem letzten Besuch vor gut einem halben Jahr in der Spessart-gemeinde waren dem ehemaligen Kreischef die beiden Schilder überreicht worden, mit dem Versprechen, sie irgendwann an Ort und Stelle anzubringen.

„Es ist eine Geste des Dankes, denn Erich Pipa hat in seiner Amtszeit für Jossgrund viel getan“, be-

tonte Gerhard Kleespies, Erster Beigeordneter der Gemeinde Jossgrund, in einer kleinen Feierstunde. Gerade im ländlichen Bereich sei es wichtig, für eine gute Infrastruktur zu sorgen, ergänzte Michael Muthig, der im Zuge der Sanierung der Kreisstraße 891 von Pfaffenhausen nach Lettgenbrunn/Villbach vor zwei Jahren die Gehwege entlang der Ortsdurchfahrten neu gestaltet hat. Man hatte bei der Sanierung der K 891 anstelle einer grundhaften Erneuerung eine Deckenerneuerung vorgezogen. „Es muss nicht immer die ‚große Hafenrundfahrt‘ sein“, sagte Muthig, der die edelstahlnahmen Schilder zusammen mit Gerhard Kleespies finanziert hat. Manchmal sei eine Maßnahme mit wenigen Mitteln

absolut ausreichend. Die Sanierung der Straße hatte der Kreis vor zwei Jahren schließlich selbst in die Hand genommen, um eine Verzögerung um weitere Jahre zu vermeiden. „Das ist nicht üblich“, betonte Herbert Bien, der Vorsitzende des Haupt-, Bau- und Finanzausschusses der Gemeinde Jossgrund.

Nach dem guten Wahlergebnis bei seiner Kandidatur zum Landrat des Main-Kinzig-Kreises im Jahr 2011, zu dem auch die Jossgründer Wähler einen großen Teil beigetragen hatten, habe er gemerkt: „Ich bin angekommen“, erinnerte Pipa.

Er unterstützte in seiner Amtszeit unter anderem den Bau der Holz-hackschnitzelheizanlage, den Umbau der ehemaligen Fabrik zur Theaterbühne und den Umbau des

Schwesterhauses zum Familienzentrum. Insbesondere der Breitbandausbau war für Jossgrund ein wichtiger Meilenstein.

„Ich bin immer gerne hithergekommen“, resümierte der ehemalige Landrat, der sich die Zeremonie der Enthüllung der ihm gewidmeten Straßenschilder keinesfalls entgehen lassen wollte. „Nach Jossgrund zu kommen, war immer etwas Besonderes, urig und herzlich. Schon in seiner Zeit als Kreisbeigeordneter habe ihm die Art des damaligen Jossgründer Bürgermeisters Franz Korn, etwas zu bewegen imponiert. Während der Feierstunde wurde an so manche Anekdote erinnert, auch im Zusammenhang mit dem einst umstrittenen Bau des Jossgründer Bürgerhauses.“



Ein neues Schild zeichnet die Arbeit des früheren Landrates aus (von links): Herbert Bien, Michael Muthig, Erich Pipa und Gerhard Kleespies.



FOTOS: SINGE



Standort Gesundheitsakademie in BSS



75. Geburtstag von Herbert Bien



FW Main-Kinzig fordern Finanzmittel für den Ausbau des Radwegenetzes entlang der Kreisstraßen



Main-Kinzig-Kreis führt Straßendeckensanierungen in Linsengericht aus



Freie Wähler ziehen positive Sommerbilanz





Mit bewährtem Vorstand in die heiße Phase der Kommunalwahl



Radwegeanschluss zur Spielberger Platte erneut beraten



Radwegeausbau im Main-Kinzig-Kreis
frühestens in 2021 – Chance vertan!



FW Main-Kinzig unterstützen Bürgermeister-Kandidaten
Manfred Kapp kandidiert am 19.01.20 in Langenselbold



Main-Kinzig-Kliniken in der Pandemiezeit



FW Main-Kinzig für Senioren-Dependance
in Nidderau-Eichen



Kreis investiert in die Straßen in Linsengericht



Standortgutachten Gesundheitsakademie



Kostenlos zur Schule und zurück

Aus einer Not wurden 50 Jahre Ehrenamt

Herbert Bien ist seit einem halben Jahrhundert Küster in Lettgenbrunn

Von Birgit Sinsel

Jossgrund Herbert Bien ist seit 50 Jahren ehrenamtlicher Küster und Lektor. Dieses nicht alltägliche Jubiläum feierte er kürzlich mit einem festlichen Gottesdienst im katholischen Teil der Doppelkirche in Lettgenbrunn (die GNZ berichtete). Allerdings aufgrund der Corona-Pandemie nur im kleinen Kreis mit den engsten Verwandten und einigen Dorfbewohnern, die ihm besonders nahestehen.

Obwohl er in seinem Geburtsort Oberndorf kein Messdiener war, engagierte er sich schon früh in kirchlichen Ämtern. „Als erster ‚Fronddienst‘ habe ich dem damaligen Pfarrer Wieber Holz in der Holzhalle aufgestapelt“, berichtet der Jubilar schmunzelnd im Gespräch mit der GNZ. Das taten auch andere Kinder im Ort, und als Belohnung gab es Bonbons. Herbert Bien gehörte auch der katholischen Jugend an. Als nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962–1965) den Laien ein Platz in der Liturgiefeier zugesprochen wurde, begann Bien Ende der 1960er-Jahre in Oberndorf seine ehrenamtliche Laufbahn als Lektor. 1969 zog er nach Villbach und ist seitdem mit seiner Frau Hilde glücklich verheiratet.

Bei der Pfarrgemeinderatswahl im November 1971 erhielt er dort mehr Stimmen als sein Mitbewerber. Dieser zog sich daraufhin aus dem kirchlichen Dienst zurück. „Es war keiner mehr da, der für die Kirche zuständig war“, erinnert sich Bien. Der damalige Pfarrer und spätere Weihbischof Johannes Kapp fragte ihn, ob er auch seine Küsterdienste übernehmen wolle. „Da hab’ ich’s halt gemacht“, erzählt der Jubilar. Aus der Not heraus wurden 50 Jahre Einsatz mit Herzblut.

Nach Johannes Kapp wurde Rudolf Hofmann Pfarrer, danach Thomas Günst und seit August 2007 ist Stefan Kümpel im Amt, der auch den Jubiläumsgottesdienst leitete. „Vier Pfarrer, 30 Kapläne und viele Aushilfspfarrer mussten mit mir zu-rechtkommen und ich mit ihnen“, rechnet der Jubilar vor.

Beim vierten Rosenkranzgesätz die Kirche verlassen

Urlaub, so etwas kennt Herbert Bien nicht. Bis 1997 leitete er mit seiner Ehefrau einen landwirtschaftlichen Betrieb in Villbach. Sonntag für Sonntag stand der



Die Doppelkirche von Lettgenbrunn: Auf der rechten Seite befindet sich der katholische Teil Sankt Jakobus, in dem Herbert Bien als Küster wirkt. FOTO: SINSEL



Eine von vielen Aufgaben, die Herbert Bien seit 50 Jahren als Küster übernimmt: Das Entzünden der Kerzen auf dem Altar.



Im März 2010 erhielt Herbert Bien die höchste Auszeichnung für einen kirchlichen Laien, die Sturmus-Medaille.

Landwirtschaftsmeister um 5.30 Uhr auf, um noch vor der heiligen Messe das Vieh zu versorgen und frisch geduscht rechtzeitig am Altar seinen Dienst anzutreten. Aber nicht nur er, auch seine Frau und die drei Kinder mussten früh aus den Federn. Küsterdienst bedeutet, bereits eine halbe Stunde vor dem Gottesdienst in der Kirche zu sein, um alles vorzubereiten: Die Kirche und die Sakristei aufschließen, die Mess-Utensilien bereitlegen, die Altarkerzen anzünden, die richtige Seite im Messbuch aufschlagen und das Gewand für den Priester bereitlegen. Ebenso viel Zeit muss für die Nachberei-

tung eingeplant werden.

Pfarrer Kümpel hob im Jubiläumsgottesdienst die Zuverlässigkeit Biens hervor. Er stehe zu seiner Kirche, habe aber auch immer kritisch seine Meinung vertreten. An eine Anekdote kann sich der 77-Jährige noch gut erinnern: Es war an einem Gründonnerstag. Die heilige Messe dauerte an einem solchen Abend aufgrund der besonderen Zeremonien ohnehin schon recht lange. Der Kaplan hielt danach noch eine Andacht. „Beim vierten Rosenkranzgesätz habe ich laut gesagt, dass es jetzt reicht“, erzählt der Jubilar und weiß noch: „Die anderen Männer haben sich solidarisches-

zeigt. Sie sind mit mir aufgestanden und haben das Kirchengebäude verlassen.“

Herbert Bien gehörte über 40 Jahre lang dem Pfarrgemeinderat Sankt Martin Bad Orb an. Seit 2012 ist er Vorsitzender des Verwaltungsrats der Filialkirche Sankt Jakobus Lettgenbrunn. Die kleine Kirche ist in einem topgepflegten Zustand. Bien hatte sich für viele Projekte eingesetzt. „Ich hatte immer Leute, die geholfen haben“, blickt er dankbar zurück.

Ein Höhepunkt in der Kirchengeschichte Lettgenbrunn war der Besuch von Heinz Josef Algermissen, heute emeritierter Bischof des

Bistums Fulda. Bei einer Visitation in der Pfarrgemeinde zehn Jahre zuvor sei dieser von der hohen Besucherzahl im Gottesdienst in Lettgenbrunn so überrascht gewesen, dass er versprochen hatte, wiederzukommen. Dieses Versprechen hat er im April 2015 eingelöst.

Politiker, Landwirt und ehrenamtlicher Richter: Nicht nur in der Kirche engagiert

Herbert Bien engagiert sich nicht nur in kirchlichen Gremien, er ist und war über viele Jahrzehnte für seinen Berufsstand und politisch für die Freie Wählergemeinschaft (FWG) auf Gemeinde- und Kreisebene tätig. Die Ämter aufzuzahlen, die er nicht ausgeübt hat, wäre sicher einfacher.

Seit 48 Jahren engagiert er sich im Jossgründer Parlament, davon 18 Jahre im Gemeindevorstand und insgesamt bis heute 30 Jahre als Gemeindevertreter. Seit 1971 ist Herbert Bien Vorsitzender des Ortsbauernverbandes, seit 2001 Kreisbeigeordneter und Mitglied des Kreistags, seit 2005 Wildschadenschützer, seit 2006 Mitglied im Vorstand des Naturparks Hessischer Spessart und seit 2012 Jagdvorstand in Lettgenbrunn/Villbach.

35 Jahre war er Schriftführer der Jagdgenossenschaft und 30 Jahre Ortslandwirt. 20 Jahre war Bien Vorsitzender des Hessischen Verbandes zur Leistungsprüfung in der Tierzucht im Main-Kinzig-Kreis und zwölf Jahre ehrenamtlicher Bodenschützer beim Finanzamt Gelnhausen. Zehn Jahre bekleidete er das Amt des Vorsitzenden der Teilnehmergemeinschaft Flurordnung Lettgenbrunn. Darüber hinaus war Bien jeweils fünf Jahre Mitglied im Ausschuss für Umwelt und ländlichen Raum im Kreistag und ehrenamtlicher Richter am Verwaltungsgerichtshof in Kassel.

Als Anerkennung für sein vielfältiges Engagement wurde Herbert Bien im März 2010 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Gleichzeitig erhielt er damals die Sturmus-Medaille, die höchste Auszeichnung für einen Laien im Bistum Fulda. Jetzt wartet eine weitere besondere Ehrung auf ihn: die Bonifatius-Medaille, die nur vom Bischof persönlich verliehen wird.

Ans Aufhören denkt Herbert Bien nicht. Solange es die Gesundheit zulässt, will er sich weiter engagieren: „Es hat immer Spaß gemacht, etwas zu bewegen“, resümiert der 77-Jährige.

Ein Landwirt im Dienste des Herren

Stolzes Jubiläum: Herbert Bien ist seit 50 Jahren ehrenamtlicher Küster in Lettgenbrunn

Jossgrund-Lettgenbrunn (bis). Herbert Bien ist seit 50 Jahren ehrenamtlicher Küster in Lettgenbrunn. Das Jubiläum hat er am Sonntag in Sankt Jakobus, dem katholischen Teil der Lettgenbrunner Doppelkirche gefeiert. Die heilige Messe zelebrierte Pfarrer Stefan Kümpel, der auf die erste Begegnung mit Bien zurückblickte und in seiner Ansprache die beginnende Adventszeit thematisierte.

Im Anschluss ging Organist Stefan Herrmann bei einem Sekt-empfang im Freien vor der Kirche auf das langjährige Engagement des Jubilars ein. Dessen Laufbahn als Küster begann 1971. „Du hast unter dem damaligen Pfarrer Johannes Kapp und Rudolf Hofmann vor 50 Jahren das verantwortungsvolle Amt des Küsters in Sankt Jakobus übernommen“, erinnerte Herrmann. Dies sei sicher nicht einfach gewesen, denn wenn man vor dem sonntäglichen Gottesdienst noch einen landwirtschaftlichen Betrieb versorgen müsse, sei das eine Aufgabe, die sicher nur ganz wenige leisten könnten. Besonders wenn im Sommer noch die Ernte eingebracht

werden müsse. „Ich denke aber, dass genau dieser Beruf die Ursache für deine Verbundenheit zur Kirche war. Beruf und Berufung hast du immer mit großer Leidenschaft ausgeübt“, würdigte Herrmann den Einsatz des Jubilars und sprach auch dessen Ehefrau Hildegard einen herzlichen Dank aus.

Er selbst habe Herbert Bien kennengelernt, als er wegen Personal-mangels völlig unerwartet in der randvollen Kirche als Organist eingesetzt wurde. „Es begann eine wunderbare Zusammenarbeit“, resümierte Herrmann und nannte namentlich alle 27 Kapläne, die beide in all den Jahren erlebten.

„Ich bin mir sicher, dass jeder Einzelne von ihnen sich heute sofort gerne an die Zeit mit dir erinnert. Allesamt konnten sich zu hundert Prozent auf dich verlassen. Bei Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen, immer warst du zur Stelle.“

Nebenbei tat Bien auch seinen Dienst als Lektor und war darüber hinaus viele Jahre Mitglied im Pfarrgemeinderat. „Hier hast du uns Lettgenbrunner immer würdig vertreten und dafür gesorgt, dass wir nicht vergessen wurden“, lobte der Organist und erwähnte einige



Pfarrer Stefan Kümpel, Herbert Bien, die Ministranten Paul Herrmann und Pia Harnischfeger, David und Dominik Harnischfeger (Anm.: Die drei Letztgenannten sind die Enkel von Herbert Bien). FOTO: SINSEL

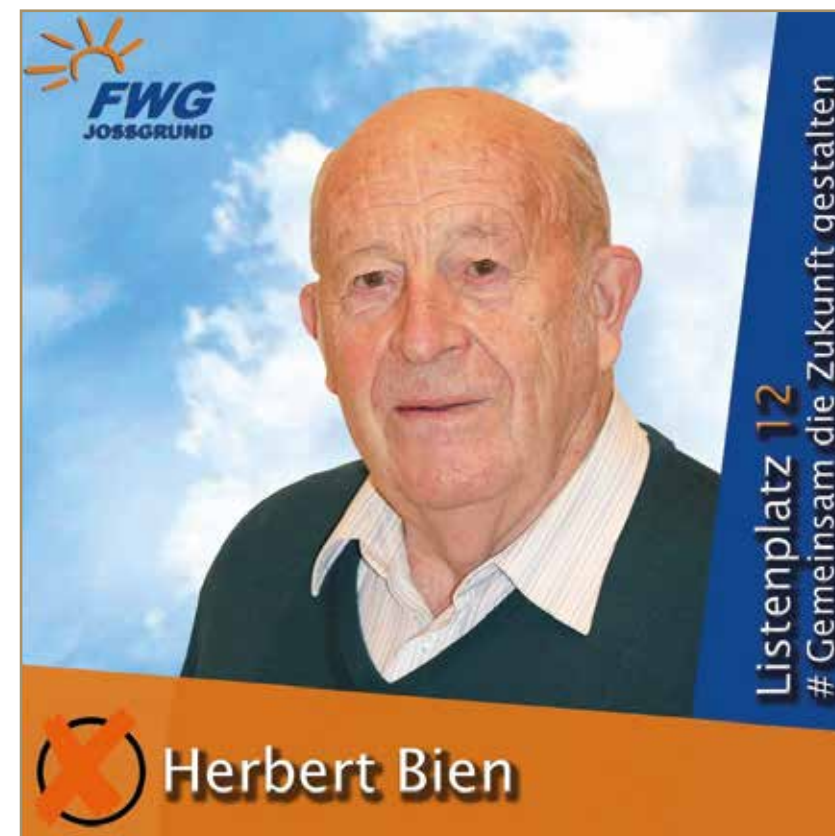
Höhepunkte in der seitherigen Amtszeit Biens. Auch am hervorragenden Zustand des Kirchengebäudes sei der Jubilar nicht ganz unschuldig. In dieser Zeit wurde der Kirchenvorplatz neu gestaltet, die Empore eingebaut, eine „richtige“

Orgel angeschafft, neue Fenster eingebaut, der Dachboden isoliert und eine neue Heizung installiert.

Als Jubiläumsgeschenk hat die Kirchengemeinde für Herbert Bien eine Führung hinter den Kulissen im Fuldaer Dom organisiert.



Liste 7

www.freiewaehlermkk.de




Jossgrund ist gut vorbereitet

Gemeinde kann rund 60 Menschen im ehemaligen Landgasthof in Pfaffenhausen aufnehmen

Josgrund (in). Die Gemeinde Josgrund ist gut damit überbesetzt, Krieginflichtungen aus der Ukraine aufzunehmen. Das vertriebenbürgerrnische Bauer Schreiner in der Gemeindeverwaltung am Montag im Sitzungssaal des Bürgerhauses in Oeffend. Schreiner äußerte sich zunächst über die beklagende Lage in der Ukraine mit wies auf eine ständig steigende Zahl von Flüchtlingen hin. Zuvor hatte auch der Gemeindevorsteherinverzte Lachar Röder davon gesprochen, dass „fast die ganze Welt“ erschrocken sei angesichts des Angriffskrieges von Russland. Präsident Putin auf das Nachbarland.

Noch befindet man sich in der Coronakrise, da steht schon das nächste Problem vor der Haustür:

einzig, verbunden mit großer
Leid und großer Not, schilderte
Schwabe die Situation. Auf rund
6000 Flüchtlinge hat sich der Main-
Kinzig-Kreis eingestellt. Dem Ver-
einigungsschleiss zufolge wurde das

bedeuten, dass die Gemeinde Josegrund mit der Zuteilung von 51 Menschen zu rechnen hat. Schreiber: „Wir werden die Menschen in Josegrund sehr immer aufzunehmen.“ Die Wochen davor sind gestrichelt. Schon relativ früh hat die Gemeinde Kontakt zu dem Besitzer der früheren Pension „Landgasthof Künigsberg“ in Höt-

lenhausen aufgenommen. Dieses Gebäude sei dem Main-Kinzig-Kreis empfohlen worden, von dem aus die Anmietung der Umkleekabinen central gesteuert werde. Beide Seiten seien sich bereits einig gewesen, dass Schulen beziehungsweise die kommunale Präsenz als Ideal für die

Erstaufnahme* von Flüchtlingen. In dem Gebäude sollen Doppelzimmer



Der Landwirt Herr J. K. K... im Flur...



und auch eine Weimung vorhanden, die sanitären Einrichtungen waren intakt. Der Gaststättenraum könne – wie geplant – als Speisesaal dienen.

Der Bürgermeister beschloß darauf,

dass die ersten Kriegerbegräbnisse in
einem bis über Wochen *unbesetzt*
verbliebenen - fünf Personen können in
dem ehemaligen Gefäß unter-
kommen. Die Gemeinde müsse da-
mit rechnen, dass es nicht um eine
Umsiedlung geht, die zwei Mo-
nate dauert, sondern dass - auch
gegenüber der letzten Generation

Wohnungen in der Ukraine, aber mit einer Aufenthaltsgarantie von zwei Jahren zu verfügen sei. Deshalb werde eine große Anzahl von Wohnungen gesucht, die nach der Phase des Aufenthalts in der Erstaufnahmevereinrichtung genutzt werden können.

Der SPD-Gemeindevorsteher Helmut Ruppel habe angekündigt, sich in

der Flüchtlingshilfe zu engagieren. Er möchte die ehrenamtliche Hilfe koordinieren und Spaschkindern in der Unterkunft anbieten. Schreiben: „Wir werden viele Menschen brauchen, die helfen.“

Noch offen ist, wie die Menschen an der Universität in Pfaffenhausen versorgt werden. Da hier eine voll ausgestattete Küche vorhanden ist, dürfte das kein großes Problem sein. Ob es in so einem Staat die Gefährdung dieses Bereichs selbst übersteigt – schließlich es zu hilfreich, auch etwas zu tun zu haben.

Sollte sich herausstellen, dass Jostgrund weiterhin mehr Flächen für unterirdischen Raum, sollte es auch östliche Goldküste mit im Kalkil zu ziehen. Vorstellbar wären nach Schreiner Ansicht das Düngemittelschmelzwerk in Baggend und die Dorfschneise in Pfaffenhausen.

Schweizer zeigte sich etwas darüber, dass all die Planungen und

auch für Frauen mit Kindern ein
Broschüre Spätsprache zu organisieren.
Menschen mit russischen oder
ukrainischen Sprachkenntnissen
können sich gerne melden, um zu
unterstützen. **Hilbert Bann** (PWL)

wollte im Anschluss wissen, wie es dann mit der Unterbringung im Kindergarten aussieht. Das Thema antwortete Schreiber, sei passiert. Zwei Jahre lang im Gegensatz zu vielen anderen Kindern nach ihre Plätze im Kindergartenbereich. Aber die Zahl reichte bei weitem nicht aus. So plante die

Mann-Kinder-Kreis. Sondermaßnahmen für freie Gruppen zu treffen, die sich dann an bestimmten Orten treffen, um die Kinderbetreuung zu gewährleisten. Auch sei es natürlich denkbar, dass gefährdete Frauen einwirken. Mit Blick auf die Schulen seien die Probleme noch

Schmerz setzen die Prognose noch
weitaus größer, machte Schneider
klar.

CDU nominiert

Direktwahl in Jossgrund

Jesusgrün (mit. Anl. Samstag) 26. März, kommen um 19 Uhr in der Dorfschule Pfaffenhausen die Mitglieder der CDJ Jesusgrün zusammen, um ihre Begegnungsmaterialkassaten für Jesusgrün zu nummerieren. Folgend ist ein Zusammenhang mit der CDJ Pfaffenhausen, die in der Seelen Route auftritt. Hier, der im Vorstand der CDJ Hainau sitzt und mit einiger Zeit immer zweiten Website in Pfaffenhausen hat, hat sie sich bereits Anfang des Jahres bei den Jesusgründern Christenstärken vorgestellt und war das und angenommen. Mit der Nominierung wurde der erste Kandidat für die CDJ Pfaffenhausen von Amtsblättern. Schreibers fürwille. Schreiben diesen Anteil in Juli 2021 erfüllt, hatte bereits im Sommer 2021 unvollständig. Dieser für eine volle Anzahl an Stufen im Vorprogramm steht.

Tennischub tagt

Wiederholung ins. Der Tinnischon „Cousin Wolf“ überdurchschnittlich hell seine Müdigkeit für den morgigen Donnerstag, 24. März, ab 19.30 Uhr in die Gaststätte „Zum goldenen Focke“ am Kesselstein. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Berichte der Verschiedenen Ressorts (Legat, Finanzen und Spielbereich) sowie der Jahresberichte des Vorsitzenden. Der Tinnischon bietet um Beachtung der gebildeten Cosmopoliten und bietet die Teilnahme der entsprechenden Nachweise am Eingang vorzuziehen.

Parlaments-TV und Wildpark

Bad Orbs (int. Flight Above) (again)



Generationenpark Lettgenbrunn

Gemeinde soll sich gegen Windpark positionieren

FWG fordert Jossgrunds Bürgermeister Victor Röder auf, in der Sache seine Stimme zu erheben

Jossgrund (in). Gleich von drei Gemeindevertretern der FWG wurde Jossgrunds Bürgermeister Victor Röder (SPD) in der Parlamentssitzung am Montag aufgefordert, sich gegen die geplanten Windkraftanlagen auf dem Areal von Hessen-Forst zu wenden, die im Dreieck Bad Orb, Villbach und Bieber geplant sind. Zuvor hatte Victor Röder berichtet, dass die genauen Standorte der geplanten acht Windenergieanlagen nach Angaben des Projektierers, der Firma Orsted, noch nicht feststehen. Die Firma konzentrierte ihre Planungen auf den Be-

reich südlich der Bieberhöhe und des Horstbergs und spare die Hänge nach Norden, Westen und Osten aus, die auch gleichzeitig Wasserschutzgebiet Zone 3 darstellten, beichtete Victor Röder und eröffnete dem Parlament, dass die Windenergieanlagen somit wahrscheinlich nah an Villbach heranrücken würden.

Herbert Bien (FWG) forderte den Bürgermeister auf, in der Angelegenheit tätig zu werden. Von allen anderen Gemeinden sei Protest zu vernehmen, nur aus Jossgrund höre man nichts. Matthias Bien, der

Fraktionsvorsitzende der FWG, schloss sich an. Er bezeichnete den Windpark „Jossgrund“, wie ihn die Firma Ostred getauft hat, als Lose-lose-Situation, also das klare Gegenteil einer Win-win-Situation. „Das sieht für uns in jeder Hinsicht schlecht aus“, sagte Bien, es gebe für die Gemeinde nicht das kleinste Hebelchen, um an diesem Windpark zu partizipieren. Er sagte aber auch: „Ich frage mich, inwieweit Entrüstung in dieser Angelegenheit etwas bewegt.“

Gemeindevertretervorsitzender Lothar Röder (FWG) blickte eben-

falls neidvoll auf die anderen betroffenen Kommunen: „Alle sind da im Gespräch mit der Firma oder dem Regierungspräsidium. Auch Jossgrund muss da vertreten sein.“ Die Gemeinde solle den Kopf nicht in den Sand stecken und glauben, dass sich an den Plänen sowieso nichts mehr ändern lasse. Zumal es nicht sicher sei, dass es kurzfristig möglich sei, den Strom vom geplanten Windpark aus ins Netz zu leiten.

Bürgermeister Victor Röder nahm die Kritik gelassen hin: „Ich werde der Sache nachgehen und euch auf dem Laufenden halten“, sagte er.

Für gerechtere Verteilung von Flüchtlingen

Parlament in Jossgrund stützt Klagebestrebungen des Landkreises / CDU: Landtagswahlkampf eröffnet

Jossgrund (in). Einstimmig hat sich das Jossgründer Gemeindeparlament dafür ausgesprochen, den Main-Kinzig-Kreis dabei zu unterstützen, sich für mehr Gerechtigkeit bei der Verteilung von Flüchtlingen in Hessen einzusetzen. Das tut der Landkreis in Form einer Normenkontrollklage beim hessischen Verwaltungsgerichtshof. Die Klage soll erreichen, dass die Unterbringung von Flüchtlingen hessenweit neu geregelt wird. Die CDU im Gemeindeparlament verließ mit Enthaltungen bei der Abstimmung ihrem Unmut über den Tagesordnungspunkt Ausdruck.



Auch die in der Flüchtlingsarbeit engagierte Gemeinde Jossgrund macht sich für eine fairere Verteilung stark. Unser Bild zeigt die Flüchtlinge in Pfaffenhausen, wo es zu Ostern 2022 kleine Geschenke für die Kinder gab. FOTO: GNEZ-ARCHIV

CDU-Fraktionsvorsitzender Uwe Sachs machte deutlich, dass er zwar die Intention der Normenkontrollklage verstehe und für richtig halte. Allerdings habe der Themenkomplex nichts auf der Tagesordnung des Jossgründer Parlaments zu suchen. Denn es spiele überhaupt keine Rolle, wie das Parlament vor Ort in der Angelegenheit entscheide, weil die Normenkontrollklage vom Kreis bereits auf den Weg gebracht worden sei. Sachs: „Das ist der Beginn des Landtagswahlkampfes und dreht sich auch noch um das sensible Thema Flüchtlinge.“ Es handele sich bei der Vorlage um einen Motionantrag der SPD, der zurzeit in allen Parlamenten kreisweit auftau-

che: Sachs: „Der Antrag soll runter von der Tagesordnung, ansonsten werden wir uns bei der Abstimmung enthalten.“ – Eingetreten ist der letztgenannte Fall, denn SPD und FWG mochten nichts Vorhergehendes daran erkennen, den Kreis in seinen Bemühungen in dieser Form zu unterstützen.

Bürgermeister Schreiber hatte zuvor in der Antragsbegründung den Grund für die Normenkontroll-

klage erläutert. Schreiber: „Es kann nicht sein, dass die einen machen und die anderen schauen zu.“ Das sei nicht in Ordnung. Es müsse daher wenigstens einen finanziellen Ausgleich für die Landkreise geben, die mehr Flüchtlingen aufnehmen können als andere.

In der Antragsbegründung wird darauf hingewiesen, dass der Main-Kinzig-Kreis hessenweit faktisch die höchste Aufnahmequote zu erfüllen

hat. Bis zum Jahresende 2022 haben in den Unterkünften des Landkreises und in den Unterkünften der Kommunen mehr als 9000 Menschen Schutz gefunden. Die Aufnahmequote werde allerdings aufgrund veralteter, nicht mehr angemessener Faktoren festgelegt. Diese Quote benachteilige den Main-Kinzig-Kreis sowohl im Vergleich zu kleineren Landkreisen in Hessen als auch im Vergleich zur Großstadt Frankfurt. Dies führe in der Konsequenz zu einer überproportionalen Zuweisung von Flüchtlingen in den Main-Kinzig-Kreis und damit in der Folge auch zu einer überproportional großen Aufnahmeverpflichtung der Städte und Gemeinden innerhalb des Landkreises.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Lothar Röder (FWG), wies darauf hin, dass auch der Gemeindevorstand sich einstimmig für den Antrag ausgesprochen habe. Bürgermeister Schreiber berichtete, dass auch die Bürgermeister-Kreisversammlung große Unterstützung für das Vorgehen zugesichert habe. Auch die Kommunen müssten zeigen, dass sie gegen Ungerechtigkeiten vorgehen wollen. „Wenn wir zeigen, dass wir das unterstützen, bekommt das Thema doch ein ganz anderes Gewicht.“

Reinhold Walz, der Vorsitzende der SPD, sagte, dass er in der Vorlage des Gemeindevorstands keinen

SPD-Antrag erkennen könne. Walz wies darauf hin, dass es in der Angelegenheit auch eine große Übereinstimmung in den Gremien des Main-Kinzig-Kreises gebe. „Es geht nicht, dass sich einzelne Kommunen einer gesellschaftlich notwendigen Aufgabe entziehen.“ Der Kreis liege bei der Flüchtlingsaufnahme über dem Schnitt, und „die Not ist groß“, sagte Walz. Und: „Das alles hat mit dem Landtagswahlkampf nichts zu tun.“ Matthias Bien, Vorsitzender der FWG-Fraktion, signalisierte seine Zustimmung zu dem Antrag und fragte noch einmal nach, ob es, wie Gemeindevertretervorsitzender Röder zuvor erwähnt hatte, tatsächlich einen einstimmigen Beschluss im Gemeindevorstand gegeben habe. Während Röder schwieg, wies der Bürgermeister darauf hin, dass die Abstimmungsergebnisse im Gemeindevorstand nicht öffentlich sind.

Herbert Bien (FWG) wandte sich in Richtung CDU und sagte: „Wenn die Verteilung der Flüchtlinge nicht gerecht ist, dann ist das Land in der Pflicht.“ Auch wenn die eigene Partei – die CDU – gerade Regierungsverantwortung habe, Uwe Sachs stellte daraufhin noch einmal klar, dass er nicht dagegen sei, den Verteilungsschlüssel zu überprüfen. Aber: Egal wie das Parlament im Jossgrund abstimme – die Klage werde doch sowieso eingereicht.



Wir gratulieren und sagen Danke...



Lieber Herbert,

zu deinem 80. „Meilenstein“, um innezuhalten, auf Erreichtes zu blicken und sich über das Leben zu freuen, möchte ich dir ganz herzlich ein paar Grüße senden. Ich kann mich noch gut an deine Einladung vor 10 Jahren erinnern, die rauschende Geburtstagsfeier mit all deinen Freunden, Wegbegleitern von nah und fern. Was ich mit diesem Abend, aber eigentlich mit all unserem gemeinsamen Arbeiten, den vielen gemeinsamen Terminen, unseren persönlichen Gesprächen verbinde ist, dass du Herbert, ein Mensch bist, der geradeheraus sagt, was er denkt. Ein Mensch und Kommunalpolitiker, der nah an dem dran ist, was die Leute vor Ort bewegt und der pragmatisch nach Verbündeten für die Ideen sucht, die du umsetzen willst. Dabei bist du mir gerade im Kreisausschuss über viele Jahre, aber auch vor Ort in Jossgrund ein guter Ansprechpartner und Begleiter gewesen.

Ich kann mich noch sehr gut an die Diskussionen und deine Beharrlichkeit erinnern, als es um die Gründung der Breitband GmbH ging – du warst einer der Kämpfer gerade auch für „deinen“ Jossgrund. Du hast gemeinsam mit vielen anderen sehr früh erkannt, dass wir es kommunal lösen müssen, um uns nicht abhängen zu lassen. Dafür und für viele andere Initiativen danke ich dir. Das sind hoffentlich für dich auch immer Punkte in deinem Leben, an die du dich gerne zurück erinnerst!

Ein halbes Jahrhundert kommunalpolitisch mitzugestalten, sich und andere immer wieder neu zu motivieren, die Geschicke der Heimat mitzubestimmen – das ist außergewöhnlich! Du bist so ein „Urgestein“ im positiven Sinne. Kommunalpolitik hat für mich immer etwas damit zu tun, dass es unsere Aufgabe ist, nicht nur das Fundament unserer Demokratie darzustellen, sondern eben auch den Anspruch zu haben, im Leben der Menschen mit den eigenen Entscheidungen etwas zu verbessern. Denk an die Umsetzung der Seniorendependance – etwas, was es Menschen ermöglicht, vor Ort „zu Hause“ zu bleiben, auch wenn sie pflegebedürftig sind. DAS sind Spuren in der Region, die sicherlich auch mit dir verbunden werden.

Und – lieber Herbert – ganz besonders freue ich mich, dass auch unser Kontakt nach deinem Ausscheiden aus dem Kreisausschuss nicht abgerissen ist und dass wir uns immer, wenn wir uns sehen, nicht nur herzlich begrüßen und nicht nur in „alten“ Erinnerungen schwelgen, sondern auch die neuen Dinge besprechen, die unseren Kreis so lebens- und liebenswert machen!

Lieber Herbert – das Alter bringt es mit sich, dass die Erinnerungen mehr werden – ich wünsche dir, dass es vor allem die guten Dinge sind, an die du zurückdenkst. Ich wünsche dir Zufriedenheit mit dem, was du mit erreichen und umsetzen konntest. Ich wünsche dir viele Menschen in deiner Nähe, die dir gut tun und vor allem wünsche ich dir viel Gesundheit für hoffentlich noch viele Meilensteine!

Alles Liebe Deine Susanne

*“Geburtstage sind Meilensteine, an denen wir innehalten,
um das Leben zu feiern und uns auf die Zukunft zu freuen.” Walt Disney*



Lieber Herbert,

50 Jahre ehrenamtliche Gemeindepolitik für die Gemeinde Jossgrund hast Du nun auf dem Buckel.

Das ist eine großartige Leistung, auf die Du stolz sein kannst.

Durch Dein großes Engagement und Dein Herzblut für die Themen, hast Du vieles für die Gemeinde positiv gestaltet bzw. mitgestalten können.

15 Jahre haben wir beide gemeinsam zusammen gearbeitet.

Einige Highlights möchte ich gerne benennen:

“Pipa-Schnellweg”

Durch Deinen Einsatz und Deine Hartnäckigkeit konnte die Straße von Pfaffenhausen bis Villbach zügig saniert werden.

“Schulstandort Jossgrund”

Während deiner Zeit im Kreistag und Kreisausschuss wurde die Sanierung unserer Schule und die Veränderung des Schulbezirkes (Lettgenbrunner Kinder gehen in die Oberndorfer Schule) angeschoben bzw. umgesetzt. Damit ist der Schulstandort langfristig gesichert.

“Windenergie am Roßkopf”

In langen und zähen Verhandlungen konnte hier ein tragfähiges Konzept mit großen finanziellen Vorteilen für die Gemeinde erzielt werden.

“Kämpfer für die Lettgenbrunner Themen”

mit Blick auf den gesamten Jossgrund

“Stabile Finanzen”

bei möglichst niedrigen Steuern und Gebühren. Für dieses Ziel haben wir sogar gestreikt und sind bis nach Wiesbaden gefahren, um unser Anliegen beim Land vorzutragen. Das hat uns hessenweit als Kämpfer für eine gerechte Finanzausstattung bekannt gemacht. In der Bevölkerung hat uns das ein hohes Ansehen verschafft.

“Dein Einsatz für die Jugend und für die Frauen”

Du hast Dich immer für die jungen Leute und die Frauen in der FWG eingesetzt. Es war immer schön anzusehen, wenn Du mit den Lettgenbrunner Frauen zur Fraktionssitzung angereist bist.

Ich könnte die Liste noch fortsetzen. Das würde aber zu weit führen. Früher war nicht alles besser, aber manchmal rustikaler. Ich kann mich noch an Sitzungen erinnern, bei denen es offiziell Frankenwein zu trinken gab. Ob die Entscheidungen damals wirklich besser gewesen sind, kann ich nicht mehr beurteilen.

Erwähnen möchte ich noch die Zeit, als wir an der Spitze der FWG-Fraktion gestanden haben.

Du warst der alte Haudegen, von dem ich einiges lernen konnte und ich war der junge Wilde.

Herbert, es war mir eine Ehre!

H. Arnold



Lieber Herbert,

in diesem Jahr feiert die Gemeinde Jossgrund ihren 50. Geburtstag.

Vom ersten Tag an, bist du als aktiver Kommunalpolitiker ununterbrochen
in einem politischen Gremium als Mandatsträger dabei.

Das ist und bleibt für immer einzigartig.

Im Frühjahr 1988 wurden wir beide zum FWG-Vorstand gewählt und dadurch näher miteinander bekannt.
In unzähligen Sitzungen haben wir für das Wohl der Gemeinde Jossgrund zusammengearbeitet.

Nicht einmal in dieser langen Zeit hat eine Meinungsverschiedenheit zu Streit oder Unverständnis geführt.
Das zeigt den großen gegenseitigen Respekt, mit dem wir beide immer unterwegs waren.

Geburtstage, silberne Hochzeiten und Jubiläen haben wir zusammen gefeiert.
Wir haben immer versucht die Segel im Sinne des Gemeinwohls richtig zu setzen,
egal woher der Wind kam.

Für diese 35 Jahre gemeinsame Zeit bedanke ich mich bei Dir ganz herzlich.

Lothar



Lieber Herbert,

„50 Jahre Gemeindepolitik“ das gab es noch nicht und ich glaube,
das wird es auch so schnell nicht mehr geben.

Was mir zu dir einfällt;

H = Humorvoll

E = Ehrlich

R = Richtige Einstellung

B = Bereicherung für unsere Gemeinde

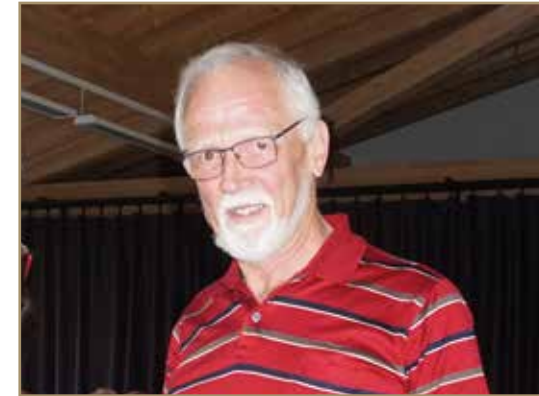
E = Ehrgeizig

R = Reich an Erfahrung

T = Topfit

Ich wünsche Dir zu Deinem 50-jährigen Jubiläum von Herzen alles Gute,
Du bist für mich privat und auf politischer Ebene ein sehr angenehmer Mensch.
Bleib wie Du bist, denn genau so bist Du richtig.

Herzliche Grüße und alles Gute für Deine Zukunft
Christa und Familie



Lieber Herbert,

als Dein “sehr spät berufener” Parteikollege
kann ich mir nach nunmehr gerade 3 Jahren mühevoller Gemeindepolitik
eine ungefähre Vorstellung davon machen, was über 50 Jahre Engagement
auf diesem “Acker” bedeuten. Respekt !

Und gerade für Dich als Landwirt war das sicher nicht einfach,
wenn da oft “zarte Pflänzchen” für gute Lösungen aus parteitaktischen Gründen
von der Konkurrenz “untergepflügt” wurden.

Aktuell wächst ja auf dem “Acker der Demokratie” an den Rändern das Unkraut
in unheilvollem Ausmass.

Du hast einen grossen Anteil deines Lebens der Pflege dieses “Ackers” gewidmet.
Lass uns gemeinsam hoffen, das wir weiter von den Früchten dieses Feldes zehren
können und gegen das “Unkraut” ein “Herbizid” gefunden wird,
das die “demokratischen Nutzpflanzen” nicht gleich mit schädigt.

Wünscht sich - sicher mit Dir - Matthias



Lieber Herbert, für dieses Foto haben Charly & ich
2 Stunden Modell gestanden.

Ich als "politischer Jungfuchs" verbinde mit Dir
"politisches Urgestein" immer diese beiden Aussagen:

"Ich hätte da noch a mol a Froche" &
"Das kommt jetzt aber in's Protokoll"

Liebe Grüße Irmi



Es sind die Begegnungen mit Menschen,
die das Leben lebenswert machen...

Danke Herbert für die guten Gespräche,
die wir privat und politisch führen können.

In Freundschaft Georg

Lieber Herbert, die herzlichsten und hochachtungs-
vollsten Glückwünsche zu deinem 50-jährigen Ehrenamts-
jubiläum bzgl. deinem Engagement für unsere Gemeinde
Jossgrund wünscht dir dein HBFA- und Partei-Kollege
Matthias. „Macher“ wie Du, mit einer eigenen Meinung,
prägen durch ihr Tun und Handeln unsere Gesellschaft.
Das gibt Motivation sich selbst im Ehrenamt, egal ob
Vereine, Gemeinde etc., zu engagieren.

Viele Grüße und alles Gute Durles` Maddes aus Paffehause



Gerne erinnere ich mich an unsere über 20jährige
unterhaltsame und unfallfreie Fahrgemeinschaften zu
den Sitzungen.

Danke!"

Holger und Ilse Heinemann





Offen, ehrlich und direkt im Umgang mit Menschen,
pragmatisch und durchsetzungsstark in der Sache,
standfest in der Meinung.

Das habe ich immer an Dir geschätzt!

Gruß Walter



Lieber Herbert,
du bist einer meiner drei "politischen Ziehväter" in der FWG!

Auch wenn wir uns manchmal ein bisschen freundschaftlich aneinander
reiben, genieße ich die Zusammenarbeit mit dir sehr!

Ganz nach dem Motto: "Den alten erfahrenen Ochsen mit dem jungen
starken Ochsen vor den gleichen Karren spannen und es läuft".
Ebenso weiß ich deine Ratschläge als väterlichen Freund immer sehr zu
schätzen.

Gruß Beppo

Lieber Herbert,

50 Jahre Gemeindepolitik sind wohl was ganz besonderes, ich
denke, Du wirst hiermit eine absolute Rarität sein und bleiben.

Auch in der kurzen Zeit habe ich Dich sehr schätzen gelernt
und finde es toll, was Du alles geleistet und erreicht hast.

Ich wünsche Dir alles erdenklich Gute zu Deinem Jubiläum
und wünsche Dir, dass du noch einige Jahre so fit und
interessiert bleibst.

Liebe Grüße Chrissi Korn



*„Auf Veränderung zu hoffen, ohne selbst etwas dafür zu tun,
ist wie am Bahnhof zu stehen und auf ein Schiff zu warten.“
- Albert Einstein -*

Lieber Herbert, und genau das tust du nicht, nur auf die
Veränderung hoffen. Du hast durch dein Tun viel für den
Jossgrund erreicht. Manchmal auch mit viel Gepolter,
aber am Ende passt`s.

Danke und Alles Liebe zu deinem 80. Geburtstag
und zu 50 Jahre Gemeindepolitik.

Katharina





“Host de’s gerafft!” oder “Raffst de’s?”
anstatt “Hast du es verstanden? Kapierst du es?”

Das sind die markantesten und typischsten Sätze,
die mir in den Sinn kommen, wenn ich an Herbert denke.

Adolf Desch



Mal laut mal leise, ein Jossgründer auf ganz besondere
Art und Weise.

50 Jahre politisches Ehrenamt für unseren Jossgrund.
Vielen Dank Herbert und Hut ab vor Deiner Leistung.

Timo Haberkorn



Hallo Herbert, 1969 - 1975 wurde der Kanalbau in der
Gemeinde durchgeführt. Wichtige Ereignisse passieren
nicht von allein. Es braucht Menschen wie du, die durch
ihre politische Tätigkeit bei Veränderungen mitreden und
mitbestimmen.

Vielen Dank für deinen Einsatz.

Dieter Walter

Liebe Grüße von deinem alten Mitstreiter
in den Gemeindegremien Hermann

Hermann Rübsam



Vom alten “Wassermann” Wilhelm
Grüße an den alten FWG Parteikollegen

Wilhelm Schreiber



Wer Jubiläen feiern kann, erinnert sich, wie es
begann. Und kann er stolz dann resümieren, so
darf man gerne gratulieren.

Danke für 50 Jahre Engagement in der
Gemeinde Jossgrund.

Thomas Sinsel & Kerstin Varga-Sinsel





Lieber Herbert,

wir hoffen,
wir haben Dir mit diesem Buch eine kleine Freude bereitet
und konnten Dich in alten Erinnerungen eintauchen lassen und Dir das
eine oder andere Lächeln auf Dein Gesicht zaubern.

**WIR SAGEN DANKE FÜR 50 JAHRE ENGAGEMENT
IN DER GEMEINDE JOSSGRUND.**

Deine Parteikollegen der FWG-Jossgrund



